Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

24.2.1923 (No. 54)

Maschaen: | Machines preis: | Manachen: |

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift "Die Phramide"

Badische Morgenpost

"Wirtschafts- und Handelszeitung" / "Turn- und Sport-Zeitung" / "Linterhaltungsbeilage" / "Literaturbeilage" / "Für die Frauen" / "Wandern und Reisen" / "Die Scholle"

Ebetrebakteur: Dermann v gaer Berantwortlich für Boltitl: Fris Ebrbard, für den wirtschaftlichen babischen not lokalen Teil: Deinich Gerbard: für das Feutleton: Dermann Beid: für die "Buramide" Karl Juderate: Deinich Gerbard; für das Feutleton: Dermann Beid: für die "Buramide" Karl Juderate: Deinich Gerbard; für der Berlin-Lankwib. Mozartsix. 87. Telephon-Bentrum 428.
Hüc urverlangte Manuskrivte oder Druckschen fibernimmt die Redaktion keine Berantwortung. Rücksehung erfolgt, wenn Borto beigefügt ift. Sprechftunde der Redaktion: 11—12 Uhr vormittags.

120. Jahrg.

Samstag, den 24. Februar 1923

Ar. 54.

Wahrheifen.

Die bedingungslose Kapitulation Deutschlands bor Frantreich murbe geradesu eine Rataftrophe für die Intereffen unferes Canbes bedeuten. Die Uebergabe murde erft erfolgen, nachdem ber wirtschaftliche Ruin Mitteleuropas gur Tatsache geworden wäre, aber Frankreich und Belgien würden dann aus der Muine, zu der sie Deutschland gemacht haben, auch nicht einen Cent an Reparationen sichen.

(Englische Beitschrift "The Nation" (liberal).

Frankreichs Bundesgenoffe

Die Bundesgenoffen, auf die der Frangose seine größte Doffnung seht, sind Teuerung, unerträgliche Rot und Bergweiflungsstimmung. Damit will ber welsche Todseind den Widerstand bes deutschen Bolfes niederzwingen, damit will er die einheitliche Abmehrfront durchbrechen. Bo Maichinengewehre, Gewehrkolben und Reitbeitiden nicht muten tonnen, ba foffen Sunger, Rot und Bergweiflung ihre Arbeit tun. Deffen mullen wir uns bewußt sein, wenn in diesen Lagen der Kampf gegen den inneren Feind aufgenommen wurde. Wir leben im Arieg und bas Gingelintereffe muß unbedingt gurudtreten denenüber dem Gesamtinteresse. Mag auch man-der Unschuldige getroffen werden, so muß das dingenommen werden, denn viel schwerer ist das, was täglich tausende von friedlichen Men-ichen unter dem welschen Schredensregiment au dulben fechen dulben haben.

Seit Jahren liegt das deutsche Bolt in stetem Rampf mit den steigenden Breisen. Gine der Bauptursachen der ungludlichen Preisentwickift die ftandige Entwertung des deutschen Beldes. Alle Berjuche, diese Entwertung auch aur für furze Zeit aufzuhalten, waren bis jest vergeblich. Ob für die deutschen verantwortslichen Stellen bisher tatiächlich jedes wirksame Eingreifen unmöglich war ober ob nicht boch derhänanisvolle Untersassungen vorgekommen sind, darüber wird erst eine spätere Zeit mit Siderheit enticheiden können. Deute sind die Meinungen geteilt, und beide Auffassungen können aute Gründe für sich ankühren. Die Folsen dar Galdantwertung werden nicht überall ber Gelbentwertung werben nicht überall b ichwer empfunden, ja man muß es ausbrechen, es gibt Kreife, die fich bei ber völligen unsiderheit des Geldwertes recht wohl fühlten und die und rund wurden. Aber auf der aro-ken Mehrheit des Boltes lasten die Folgen der Giels. Gelbentwertung mit ungeheurer Schwere, benn in dem Wettrennen von Dollarfurs, Preis und Einkommen ift das Einkommen der Wehrzahl dauernd weit zurückgeblieben. Die Entwertung at immer neue Entwertung geschaffen, weil die tapitalkräftigen Areise — teilweise ans berech-tigter geschäftlicher Notwendigkeit, teilweise unbetechtigterweise — alle Papiermarkummen io-iort in fremdes Geld — Dollar, Gulden, Fran-ten — umsehten. Die Nachfrage für fremdes Gels — Umsehten. Die Nachfrage für fremdes Gelb fteigerte sich immer mehr. Das Angebot wurde immer geringer. Die Ausse raften in die Hohe. Die gefauften fremden Gelber wurden, wenn sie nicht für Einfuhr notwendig waren, gut die Bant gelegt, die Bant gab barauf einen de Bank gelegt, die Bank gab buttur gredit in Papiermark, damit wurden wieder itemde Gelder gefaust und das Spiel bear von neuem. Ein sehr nettes Spiel sürwohr, die Rankleiter gefaust und das für geface Berluite träat bas Bolf. Man hat fich oft ae-Tant, warum die magaebenden Stellen biefem lel untätig auschauten und die Bilbung ber eife für die Devifen bem freien Sviel Angebot und Nachfrage überließen. Und man Dieje Frage mit Recht geftellt und mußte fie umio lauter fiellen, je mehr unfer ganzes Da-jein dem Dollarfluch verfiel. Die Anhänger bes freien Sandels mit Devilen und Gelbiceinen beben als wichtigften Grund die Tatfache ins geführt, daß alle Zwangsmafinahmen durch Derhaltniffe in den beseinen Gebieten unwirkfam gemacht wirden. Im ohne Straf-mittel den Preis der Devisen niederanhalten. es amet Mittel: Erbohung bes Unge= Beibe Mittel millen gleichzeitig aur Anmendung kommen, das erfte geitweise, das aweite Mis ber Dollarpreis in den erften Wochen bes

oreinfalls von 10 000 auf über 50 000 empor= eine Breisentwicklung brobte, bie dur Berameissung führen mußte, da en blich enticlos sich die Reichsregierung, in das Spiel einaugreifen. Reichlich fvät, aber mit großem erfenten ber bei beitell und Der Dollarpreis fentte fich ichnell und fich nun felt Tanen um etma 20 000. Gine per michtigften Anordnungen, bie icon viel früher hatte getroffen werden miffen, ift bas lunasmitteln Bapiermarkleihaelder zu geben. Innismitteln Bapiermarkleihaelder zu geben. ganit bat endlich ein Spiel aufgehört, das un= endlichen Schaben angerichtet bat. Biele mußfent nun die gestamfterten Devilen verfanfen, fatt neue faufen an fonnen; bas bebeutet Bertingerung der Rachfrage und Erböhung des An-gebotes. Das Angebot wird weiter erböht und ber Breis gesenkt dadurch, daß die Reichsbank bon ihren aroken Vorräten an fremden Bablungsmitteln an den Martt gebracht bat

Der Erhöhung des Angebotes find naturgemaß Grengen gefett. Biel wichtiger ift die Ginschränfung der Nachfrage. Zwang allein hilft nicht, denn es besteht tatfächlich ein großes und berechtigtes Bedürfnis nach einem Zahlungsmittel, das burch Entwertung nicht gefährdet Dieses Bedürfnis ist bisher fast ausschließlich befriedigt worden durch den Kauf fremder Zahlungsmittel. Erft in den letzten Monaten tauchten andere Möglichkeiten auf, Geld wertbeständig anzulegen (Koblemapier, Roggenpapier usw.), aber das Bedürfnis und auch die Notwendient die Norden bigfeit, die Papiermart in gutes Geld umgu-

wandeln, ift fo groß geworden, baß diefe fogenannten wertbeständigen Anleihen nicht aus-reichten. Run hat sich endlich die Reichsregie-rung unter Mithilfe der Reichsbank zu einem entscheidenden Schritt entschlossen, zur Derausgabe einer jogenannten Gold markan-leihe. Damit hat die Goldmark offiziell ihren Einzug gehalten und sehr schnell, fast mit Na-turnotwendigkeit wird sie immer mehr zur Grundlage aller Berechnungen werden millen. Die Einzelheiten ber Anleihe find durch Ber-öffentlichungen im Sandelsteil dieses Blattes bekannt. 200 Millionen Goldmark werben aus-

Stresemann über die Lage.

Der Borfibende des Answärtigen Ausschuffes des Reichstags, Abg. Dr. Strefemann, hat gestern bem Bertreter des "Manchester Gnardian" eine Unterredung gewährt, die wir nachstehend gleichgeitig mit dem englischen Blatt wiedergeben. Strefemann fuhrte u. a. aus:

Stresemann sührte u. a. auß:
Die Außsichten des Ruhrkampses lassen wohl ichon heute erkennen, daß Frankreich nicht erwarten kann, auß seiner Ruhraktion wirtschaftliche Borteile zu erringen. Weder politisch noch wirtschaftlich lätt sich das Ruhrakteit für Frankreich außbeuten. Die 40 Millionen Franzosen im heutigen Frankreich können auf die Dauer nicht 12 Millionen Deutsche im Rheinland und im Ruhrgebiet politisch beherrschen und wirtschaftlich verstlaven wollen.

Gine Berftanbigung amifchen Franfreich und Deutschland ift bisher ftets an bem mangelnden Willen Frankreichs gescheitert. Bas die Regierung Cuno im Januar in Baris angeboten hat, reicht zusammen mit dem, was Deutschland bisher an aurechnungsfähigen Leistungen an die Allierten bargeboten hat, an die Ziffer beran, die von Angehörigen alliterter Nationen wiederholt als Suchftmaß deutscher Leiftungs-fähigkeit felbit bezeichnet worden find.

Eine weitere Grage betrifft die Berftandigung Eine weitere Frage betrifft die Verständigung zwischen der deutschen und der französischen Andustrie. In seiner Hamburger Rede betonte der Reichskanzler Euno, daß die deutsche Wirtschaft zu einer Cooperation mit anderen europäischen Industrien bereit sei. Dieses Wort war nicht etwa zufällig gesprochen. Ihm war vorangegangen eine offizielle Mitteilung der deutschen Regierung an den französischen Ministerpräsidenten, die daßselbe Anerbiesten euthält. Herr Voincaré ist aber auf diese Pereitschaft der deutschen Regierung nicht eine Bereitichaft ber beutichen Regierung nicht eingegangen, die frangoffiche Induftrie bat Samburger Rede Cunos ohne Echo gelaffen.

Die Stellungnahme ber beutichen Regierung gegenüber biefen Berhältniffen ift flar. Gie hat das Bolt an der Auhr nicht um Biderstand auffordern brauchen. Ratur der Beftfalen tennt, mußte, daß die Franofen auf Granit beißen wurden, wenn fie versuchten, mit Gewalt vorzugehen. Die Regierung Euno hat es abgelehnt, angesichts ber Berletung ber deutschen Sobeiterechte mit Frankreich unter dem Druck der französischen Bajonette zu ver-handeln. Für die Aussischung des Bertrags von Bersailles steht Deutschland nicht Frankreich, sondern der Gesamtheit der allierten Mächte gegenüber, die durch die Unterschrift auch die Garantien für seine gerechte Durchführung sind, um so mehr, als die Waffenstreckung Deutschlands nicht bedingungslos, sondern unter gang bestimmten Boransfegungen Es ift beshalb, wie ich im Ramen aller burgerlichen Barteien des Meichstags in einer Erflärung bei den Beratungen der Ruhrbeset-jung aussuhrte, eine Pflicht der Nationen, die ben Bertrag von Berfailles geichaffen haben, die Initiative qu ergreifen, um für bie Bieberherftellung des durch den Frieden verburgten Buftandes au forgen, ber burch bie Aftion ber Berren Millerand und Boincaré gerbrochen worden ift. In der Abwehr gegen diese Aftion sind sich alle deutschen Barteien einig und sie werden in dieser Einigkeit um so mehr verharren, je ftärker die Brutalitäten werden, mit benen man von fran-gofifcher Seite versucht, auf das beutiche Bolt au

Beweise für den Rechtsbruch.

Berlin, 28. Febr. Die Reichsregierung hat ben Regierungen aller Staaten, die den Bertrag von Berfaifles unterzeichnet haben, anfer Frankreich und Belgien, eine Denfichrift über Rechtswidrigfeit der frangofiich belgifchen Canftionsmaßnahmen mitgetilt. In ber Dentidrift werben die durch das frangofisch-belgische Worgehen aufgeworfenen grundfätlichen Rechtsfragen einer genauen Prüfung unterworfen. Die in den verichiedenen dentichen Protestnoten bereits festgestellte Rechts- und Bertragswisrigfeit des Borgehens wird an Sand der Be ftimmungen bes Bertrages von Berfailles, bes Mheinlandabkommens und der allgemeinen Regeln des Bolferrechts im einzelnen nachgewiefen. Bon besonderem Intereffe ift dabei, bag fich die Dentichrift bei der Erörterung der von den Frangofen und Belgiern im Anbrgebiet nach bem Einmarich getroffenen Mannahmen auf ein 1913 ericienenes grundlegendes frangoit = i

ches Bert Mobin "Des occupations militaires en dehors des occupations de guerre" (Paris 1913) frügen kann. Die Ausführungen bieses Werkes bedeuten die denkbar ich ärfite Verurteilung des Berhaltens der französischen und belgischen Oktupationsbehörden.

Der Kampf um die Bahnen.

Paris, 28. Febr. (Drafiber.) Geftern abend ist der für die rheinisch-weitsatischen Eisenbahnen in Aussicht genommene Direktor Breaud nach Düsseldorf abgereist. Dort foll eine wichtige Beiprechung ftattfinden. Im Berlaufe Die-fer Konfereng, fo beißt es in einer offenbar amtlich beeinflußten Notig, werbe die Zivilver-waltung der Gifenbahnen gegenüber ber Militärbehörde etwa in die gleiche Lage gebracht, in der die frangosiiche Eisenbahnverwal tung gegeniber dieser Behörde gestanden bat. Direftor wird der Frangose Breaud; ihm werden gwei Unterdireftoren beigegeben werden, von denen der eine ein Frangoje, der andere ein

Ein Eisenbahnabkommen zwischen Payot und Goblen.

t. London, 24. Febr. (Draftber.) In politiichen Kreisen verlautet, daß die Generale Pavot
und Godlen, der französische sowohl wie der
englische, den Entwurf eines Abkommen 8
über die Bahntransporte durch die englische Belatungszone unterbreitet haben. Dieses Abtommen sehe vor, daß wöchentlich 42 Berpsiegunge- oder Truppengilge durch bie eng-lifde Bone bei Roln burchfahren burfen. Außerdem enthält das Abkommen eine Bedingung, wonach die gegenwärtigen Beichränkungen aufgehoben werden follen, wenn die fran Blifchen Truppen im Ruhrgebiet von den Deutichen angegriffen werben murben,

Strahenrand auf Befehl.

Wffen, 28. Rebr. Bon frangofifcher Seite murde nunmehr gegenüber ausländifchen Morrespondenten zugegeben, daß die Truppen, die in Gelfenfirchen als Strafbefebung einge-gogen waren, den Befehl erhielten, Baffanten auf der Strafe anguhalten, ihre Aftentaichen auf Geldbeträge ju durchsuchen und öffentliche Gelber, die auf diesem Wege angetroffen würsben, zu beschlagnahmen. Die frangösischen Truppen hatten biefen Befehl mifverftanden und in einem Stadtteil von Belfenfirchen einzelnen Perfonen auch Privatgelber abgenommen, ohne eine Empfangsbeicheinigung gu geben. Diefe Gelber follten ben Befigern wieber gur Berfügung geftellt merden.

Neuer Kaffenranb der Franzosen.

Duisburg, 24. Febr. (Drahtber.) In Duisburg murde die Glationstaffe des Saupfbahnhoses mit 100 Millionen Mart Inhalt von französischen Truppen beschlagnahmt.

Umerifanijos Gerüchte.

Baris, 23. Febr. (Drabtber.) Das hier ericheinende amerikanische Watt "Chicago Tribune", das auf die Buverläffigfeit feiner Berichte keinen besonderen Wert legt, behauptet, daß eine von der amerikanischen Geschäftswelt organt fierte Intervention in der Reparations frage unmittelbar bevorsiehe. Der bekannte Großindustrielle Charles M. Schwab sei nach Europa gefommen, um den neuen Blan der Sandelskammern der Bereinigten Staaten in Borschlag zu bringen, wonach eine internationale Kommiffion mit einem amerikanischen Mitglied bie beutiche Zahlungefähigkeit und die Modalitaten der deutschen Boblungen festieben foll. Der Parifer Bertreter ber Bandelstammern Bereinigten Staaten, Balwil Miller, befinde fich zurzeit im Amfrgebiet, um eine Untersuchung ber Ergebnisse der Besetung vorzunehmen. Nachdem der Borsibende der Sandelskammern der Bereinigten Staaten, Julius Barnes, burglich den erwähnten Reparationsplan im Ramen fast aller amerikanischen Sandelskammern aus einandergeiett batte, fei diefer von ben Mitgliebern autgebießen worden und es verlaute, baß er den Standpuntt ber Regierung wiedergebe. Der Blan febe por, bag nach Ergielung einer Berftandigung fiber den nenen Reparationsplan die Bereinigten Staaten sich an den Kom-miffionsarbeiten beteiligen wirden, die die Durchfistenna des Planes durch Deutschland

Der Preis für ein foldes Unleihepapier muß in fremden Zahlungsmitteln ober in Golb erlegt werben. Die Banten haben fich zum Kauf von 100 Millionen entschloffen, die Industrie wird gemeinsam die anderen 100 Millionen kausen. Dem Neich ist somit eine Einnasme von rund 50 Millionen Dollars gesichert. Damit kann weiterhin das Spiel von gelichert. Damit kann weiterhin das Spiel von Angebot und Nachfrage auf dem Devifenmarkt wirstam beeinflußt werden. Der Hauptsweck und das Hauptstell muß sein, den Wert der Mark für längere Zeit tunershalb bestimmter Grenzen zu halten. Gelingt dies, dann haben nur noch Preise und Löhne das Wettrennen zu machen und da gibt es Möglichfeifen, die innernate bes den ge-Machtbereichs liegen, um eine fichere Annabe-rung herbeignführen. Möglichkeiten, die innerhalb des deutiden

Gelingt es, den Martwert in feften Grengen au halten, dann schwindet mit der Rückfehr des Bertrauens das Bedürfnis und die Sucht, fremde Zahlungsmittel zu kaufen. Der Kauf wird nur noch für wirkliche Austandseinkäufe

und für Frachten vorhanden fein.

Der Plan muß gelingen und muß mit allen Mitteln versolgt werden. Die Regierung darf nicht dawor zurückschreden, mit den ich är ist en Strafen vorzugeden, wenn sie Spekulanten am Werf enideck, die gegen den Plan arbeiten. Und es gibt Feinde eines beständigen Markwertes. Allerdings ift micht zu vergesien, daß auf den Bert der deutschen Mark auch die Vorzeschen der den Rort der deutschen Mark auch die Vorzeschen der den Rort der deutschen Mark auch die Vorzeschen der den Rort der deutschen Mark auch die Vorzeschen der den Rort der deutschen Mark auch die Vorzeschen der deutschen Mark auch die Vorzeschen der den Rort der deutschen Mark auch die Vorzeschen der deutschen der Vorzeschen der deutschen der deutsche deutschen der deutsche der deutsche deutschen der deutsche deutsch deutsch deutsche deutsche deutsche deutsche deutsche deutsche deutsche d gange an ben Borfen bes Auslandes mitwirken. Doch ist auch dort die deutsche Regierung nicht gang ohne Wirfungsmöglichfeit, es find ihr aber gewisse Grenzen gesetzt. In der letzten Zeit la-gen die Dinge jedoch so, daß die Börse in Berin enticheibend mar für den Wert des Dollars. In Berlin war die Mark zeitweise weniger wert als in Neupork, weil die Nachfrage nach Dollars in Berlin rückichtslos war.

Wir hoffen daß die Aftion ber Regierung Unterstützung findet und segensreich mirtt. Man laffe fich nicht irre machen durch das Geschrei iber Berlufte durch Preissturg. Die Kreise, die heute über Berlufte flagen, fdmeigen gang ftill, wenn ihnen steigende Kurse Gewinn bringen. Und was sind die Berluste einzelner, iedt, wo es gilt, deie Masse, das Volk stark zu erhalten in der Abwehr des Feindes!

Bur Goldanleihe.

6. Berlin, 28. Febr. (Gia. Drahtber.) Im Busammenhange mit der Goldanseihe ist die Frage ausgetaucht, ob die gur Zeichnung der Gold-anseihe hergegebenen Devisen und ausländische Noten steuerpsichtig seien. Bekanntlich sind flerung Cinfommenfieuerpflichtig. Bei ber Der-gabe von Devijen bezw. ausländifchen Roten weds Zeichnung der Goldanleihe find aber die Borausjehungen für eine fleuerliche Erfaffung nicht gegeben. Das Reichsfinangministerium fiebt auf bem Standpunkt, daß es fich bei der Hergabe von Devijen für die Goldanleihe nicht um eine Beräußerung, sondern lediglich um einen Anstausch handle und daher eine Steuerpflicht nicht bestebe.

Bontoff dem Keinde.

Ger Campf am Rhein und an der Ruhr ift auf dem Sobepunft. Franfreich will, wie feine Preffe fagt, den germanischen Stier bei den Bornern halten und hart zuschlagen, um ihn zu bandigen. Deutschland aber leiftet Widerftand mit dem äußerften Aufgebot von Rraft. Es find weltgeschichtliche Augenblide, die wir durchleben.

Die Weltgeschichte aber lehrt, daß bas Schickfal eines Bolfes von feinem Charafter bestimmt wird. Go gilt es gerade jest, Charafter au gei-gen, einen unerschütterlichen Biberftand au leisten, jo groß auch die Opfer find. die dabei ge-

Die Stimmung auf deutscher Seite ift glan-end. Jeber fühlt fich von dem Bewußtfein erfüllt, daß, wenn wir dem Drud erlägen, die Rot noch größer würde. Bir verloren unfer Birt-ichaftszentrum Die Saule ber gangen beutichen Industriemirtschaft, der Bergbau und die Buttenindustrie brade jusammen. Frankreich, bas ichon jeht die Balfte aller Gifenerglager und ein Drittel der Dochofen, sowie ebenfalls ein Drittel ber Roble bes Rontinents unmittelbar befest ober (in Polen) mittelbar tontrolliert, murde, wenn es im Befit der offupierten Gebiete bliebe, über brei Filnftel ber Ovchösen und fie-ben Behntel ber Roblen bes europäischen Kon-tinents versügen. Gine berartige Vormachtftellung murbe nicht nur eine bauernde politifche Befahr bedeuten, fondern mußte auch eine vol-Berrüttung des wirtschaftlichen wichts in Europa gur Folge haben, Deutschland war ein Kohlenanssuhrland, jeht ift of gezwungen, englische Rohlen in immer fteigendem Maße zu höchsten Preisen einzuführen. Ein Erfat durch Braunfohle ift nur jum Teil möglich, da eine ausreichende Erweiterung der Braunkohlenförderung Monate und Jahre bearfprucht. Der wirtichaftliche Schaden alfo, ber und erwüchfe, wenn Frankreich feinen Billen durch= fest, ware unermeglich. Betriebseinichrantungen müßten erfolgen, wie fie in der Schuh- und Textilindustrie bereits eingetreten find, Arbeits-losigkeit griffe um fich mit allen ihren sozialen Folgen. Diesen Ausgang zu verhüten ist die Rubrbevölkerung jest bemüht, und fie wird barin von ber Reichsregierung unterftütt,

Mls ein befonders mirtiames Mittel bat fich der Birtichaftsbonfott gegen Franzojen und Belgier erwiesen. Große Organisationen der verschiedensten Richtung haben unter Borantritt des Arbeitsausschusses deutscher Berbande einen Aufruf erlaffen, der darin gipfelt, bag man keinen Feinden Baren abkauft ober verfauft, daß man ihnen freiwillig feine Bimmer überläßt, feine perfonlichen Leiftungen gewährt und fie ftets die volle Berachtung fühlen läßt für bas Unrecht, bas fie an uns begehen. Un bem Bopfott muß felbit bann fejtgehalten werden, wenn der Gegner fich anschickt, die ihm vorenthaltenen Gegenstände gewaltjam meggu= nehmen. Je mehr die Gegenfähe fich verschärfen, desto eher wird eine Atmosphäre für Berhand-lungen geschaffen, weil andernfalls eine Explo-sion erfolgen könnte, die gans Europa erschüt-

Besonders dringlich war die Versorgung des besetzten Gebietes mit Lebensmitteln und mit Bahlungsmitteln. Um der übertriebenen Tenerung, die von gewissen Honden des Schlachtelsdes hervorgerusen wurde, entgegenzuwirken, griff das Kabinett Cuno zu dem schärsten Mittel; durch eine Aktion der Banken wurde der Doslarkurs um mehr als 20000 M hernuntergeschickt. Die Naufen nersinharten fernur der druckt. Die Banken vereinbarten ferner, daß Devisen nur noch im äußersten Falle beliehen werden sollten. Wer Marknoten braucht, soll seine Dollars, Francs, Lire verkaufen. Diese Aftion ift nicht nur für wenige Tage, fondern auf längere Dauer gedacht, Rötigenfalls wurde auch noch die Beleisung von Effetten erschwert werden. Allerdings enistehen daraus ernste Schwierigkeiten namentlich für die Aussuhrin-Gie muffen aber um bes höheren Bieles willen mit in ben Rauf genommen werden, Es ift, ob förmlich erklärt oder nicht, Krieg, und im Krieg hat die Politik die Führung.

Wie das Ringen enden wird, vermag auch der Klügste nicht vorauszusehen. Einstweilen steht Deutschland gang allein, nur auf die eigenen Kräfte angewiesen, aber nach wie vor zum Aen gersten bereit. Bonar Law ist auf das Programm gewählt, daß die Entente nicht gesprengt werden dürfe, und halt daran fest. Er braucht in der Orientfrage Frankreichs Un-terstühung und schent deshalb vor jeder un-freundlichen Sandlung gurud, wie sie in einer Störung der frangössichen Altion liegen würde. Frankreich kennt seine augenblickliche Ueberlegenheit und nutt sie rückhaltlos aus.

Dit Frankreich allein gu verhandeln ift unmöglich. Es murbe die produftiven Pfander nicht wieder ans der Sand geben und durch unfere Unterschrift höchstens einen Rechtstitel barauf erhalten. Sein Biel war stets, Deutschland ber-art niederzuhalten, daß es sich nicht wieder erheben und au einem Gegenschlag ausholen fann. Es glaubt fich jest der Erfüllung feiner Wünsche nabe und denft nicht daran, den Guß gurudauziehen, ben es auf deutsches Land gesetzt hat.

So bleibt einstweilen nur die Fortsetzung bes Abwehrkampfes übrig. Er wird hart werden, jehr hart, sowohl für das Aubrgebiet wie für Deutschland als Ganges. Wir ringen um unjer Beben, um unfere Ginheit, um unfere Stellung in der Staatenwelt. Eben weil der Einfat fo hoch, das Wagnis fo groß ift, muffen wir die höchste Energie aufbringen, um den Kampf zu einem glitalichen Ende gu führen.

Eine Warnung an Berräfer.

landkommission und die Besatungsbehörden baben ein ganges System von Berordungen erstalls hinstürzte. Der Posten schlichen mehr aben am Boden Liegenden mehr auf daß die Möglichen im besetzten Gestellung auf den am Boden Liegenden mehr auf daß die Möglichen im besetzten Gestellung auf den am Boden Liegenden mehr auf daß die Möglichen im besetzten Gestellung auf den am Boden Liegenden mehr auf daß die Möglichen im besetzten Gestellung auf den am Boden Liegenden mehr auf des wirtschaftlichen Lebens. Dabei lich auf 50 000 Mann beschräft, heute ist sie einer etwaigen Berständigung in das Belieben der Besatungsmächte seiner etwaigen Berständigung in das Belieben der Besatungsmächte seiner etwaigen Berständigung in der Frage der Biedereinsührung seiner der Mießt und fanu im Durchschnitt der ganzen bis Berlin, 28. Febr. Die Interalliterte Rhein-

Bedeutung hat die Beschlagnahme der Kohle, der Forsten, der Bolle, der Aussubrabgabe, der De-ptjen 118sw. sowie die Knebelung der Ein- und

Die Berordnungen find völferrechtswidrig, rechtsungultig und ihre Befolgung verboten. Wer fich den Berordnungen unterwirft, macht

fich jum Gelfer der gegnerischen Gewaltpolitif. Jede Boll- und Steuerzahlung, jede Devife und jede Aussuhrabgabe, die den Kaffen der in-teralliterten Organe zufließt, jeder Antrag, der bei einer solchen Behörde auf Grund jener Berordnungen geftellt wird, bedeutet ein Berbre: den am bentichen Baterland.

Wer von den Gegnern beschlagnahmte Baren an fich bringt, erwirbt fein Eigentum, wird viel-mehr wegen Sehlerei bestraft und hat außerdem dem rechtsmäßigen Eigentümer Scha-

Ber mit den gegneriichen Behörden und Stel-Ien in Berbindung triti, liefert ben Gegnern Material für die Sandelstvionage in die Sande. Ein foldes Berhalten ift Landesverrat Die Reichsregierung verbietet daber ausbrud-lich jede Befolgung biefer Berordnungen.

Der Kampf um den Zoll.

Berlin, 23. Febr. Die Frangofen und Belgier verübten beute wieber neue Schläge gegen bie deutsche Bollverwaltung, indem fie wieder eine Reihe von Sauptrollämtern, Bollämtern und Bezirksinsvektionen militärisch beseit haben. Die in den Nemtern anwesenden Angehörigen der Reichssinangverwaltung murden gewaltsam vertrieben und ben Ginlagbegehrenden mit Baffengewalt der Zutritt vermehrt. So wurden be-fest die Sauptgollämter Krefeld und Ralbenfirchen mit faft famtlichen nachgeordneten Boll= ämtern, die Sauptaollämter Emmerich-Euwer, Cleve, Ludwigshafen, Landau, Kaiserslautern, Trier-Römerbrüde, Trier-Johanniteruser, sowie die Zollämter Wasserbilligerbrück, Eckernacherbrud, Linden, Frankenthal, Borth, Zweibruden, Kaplaneihof, Bochum und fast alle Bollämter

des Begirfs Reuß. Berhaftet wurden: Obergoffinfpffor Rei-mann und Rollafistent Gerner vom Sauptgollamt Diffeldorf. Bollinfpeftor Betel vom Sauptavllamt Duisburg, ber Kaffenvorsteher vom Sauptgollamt Ludwigshafen, Bollamtmann Rich-ter. Damit ift die Zahl ber Angehörigen ber Reichsfinangverwaltung, die die Gewaltmaßnah-men der Frangosenund Belgier erdulden muf-sen, auf 127 gestiegen, die der hiervon ohne Berurteilung Ansgemiesenen auf 184. Die Gefamtaahl ber Ausgewiesenen erhöht fich wesentlich baburch, daß in ben meisten Sallen die Familien mit ausgewiesen worden find.

Chronif der welschen Helden-

Effen, 28. Febr. Bei einem Borftoß nach Boch um drangen ftarke französisiche Truppen-aufgebote in ein Barenhaus und die um-liegenden Geschäfte ein und requirierten, was ihnen in die Sände siel. Die Requirie-rungsscheine, die von dem General der 40. Die vifion unterschrieben find, bejagen, daß die beschlagnahmten Baren jur Einrichtung eines Offigierstafinos bienen follen. Im Anschluß baran brangen die Franzosen in das Landgerichtsgebaube, beichlagnahmten die Aften ber Staatsanwaltichaft und verhafteten den Oberbürgermeifter und den Staatsanwalt Eitelfinger.

Effen, 28. Febr. Bie icht burch genaue Geft= stellung bekannt wird, ist der Kriegsbeschädigte Schreiner Georg W. von einem französischen Bosten am 16. Februar zwischen 10 und 11 Uhr abends auf dem Fahrweg in Gildenhofft an-gehalten und mit dem Kolben vor die Bruft geschlagen worden, jo daß der Mann rudlings auf die Straße fiel. Da er ein fünftliches Bein hat, machte es ihm Schwierigkeiten, allein aufanstehen. Als der Mann sich aufgurichten ver-suchte, wurde er von dem Posten von neuem mit dem Kolben geschlagen, worauf er abermals hinstürzte. Der Posten schlug stellung des Beines mehrfach brach. Der Ariegs-beschädigte wurde in ein dunfles Zimmer ge-ichleppt, nach einiger Zeit aber wieder auf die Straße gebracht, wo er hilflos liegen blieb.

Blufige Zwischenfälle in Bochum.

Frankfurt, 28. Febr. Die "Foff. Big." meltroffen find, berichten fibereinstimmend, daß Bochum am Donnerstag nachmittag der Schau-plat blutiger Ereignisse war. In den ersten Nachmittagestunden umstellten frangofische Truppen das bortige Gerichtsgebäude und verhinderten jeden Verkehr. Als ein Bambbeamter verfuchte, das Gericht zu verlassen, sebte ihm ein Soldat das Bajonett auf die Bruft. Der Bank-beamte ichob die Baffe zur Seite, worauf der Soldat in robester Weise mit dem Kolben auf ibn einschlug. Die gablreichen Zuschauer gaben threr Emporung hierüber Ausbruck, was einen Offigier veranlagte, auf die Menge feuer gu geben. Someit bisber befannt geworden ift wurde ein Mann burch einen Bauchichuß und ein anderer burch einen Saleichuß fo ichmer verleist, daß sie ingwischen unter den Sänden der behandelnden Aerzte gestorben sind. Ob das französische Vorgehen noch mehr Opfer gesordert hat und über die Urfachen lauten die Berichte verschieden.

Verschärster Belagerungszustand über Bochum verhängt.

t. Berlin, 24. Febr. (Drabtber.) Gestern früh ift über Bochum ber verich arfte Belage : rungsauft and verbangt worden. Ueber bie Borfalle vom Mittwoch ift festaestellt worden, daß die Schieftereien begonnen haben, nachdem eine Dame in ber Rabe bes Landgerichtsgebaubes von einem frangofiichen Goldaten vom Burgerfteig gedrängt worden war. Darauf erichol-len Pfuirufe und Schuffe frachten. Gin junger Mann von etwa awangig Jahren ift getotet worden, awei weitere junge Leuie wurden ichwer verlett. Boft- und Telegraphenamt in Bochum arbeiten nicht mehr. Bei den Requisitionen, die vor der Besehung des Gerichtsaebaubes porgenommen murben, handelt es fich um Möbel und fonftige Ginrichtungsgegenstände für ein Offigierstafino.

Neger im Ruhrgebiet.

Effen, 28. Febr. Die Einquartierung bes gur Salfte aus Regern bestehenden 7. Kolonial-regiments in Berben, Ampferdree und Belbert hat in allen Kreisen der Bewölferung t ie fite Erbitterung und Erregung hervorge-rufen. Mis besonders empörend wird es emp-funden, daß die Schwarzen nicht in abgeschlossenen Rafernen, Schulen ufw. untergebracht find, sondern in Brivatguartieren, Birtichaften ufw. Die Bevölferung ift barüber erreat, bag bie Deger auf der Strafe Dienft tun. Go fteben a. awei Neger als Bosten vor dem Rat-haus in Belbert. Die frangölfichen Offiziere lassen sich von Schwarzen begleiten.

Itene Verhaffungen in Offenburg

t. Rarleruhe, 23. Febr. Mus Offenburg wird berichtet: Heute mittag wurde ber Gendarmerie-wachtmeister Pfeiser verhaftet und ins Amts-gefängnis abgeführt Im Amtsgefängnis haben die Frangosen vor einigen Tagen bereits eine Belle beichlagnabmt.

Der Besuch des Staatspräsidenten in Berlin.

Der badifche Staatspräfident Remmele ift am Mittmoch von einem Bejuch bes Reichstanglers nach hier gurudgefehrt. Der "Staatsanzeiger" veröffentlicht über die Reife folgendes:

Die Befprechungen, die in Fortfetjung ber beim Rarleruber Befuch des Reichspräfidenten Ebert gepflogenen Berhandlungen in Berlin zwischen Reichstangler Euno und Staatsprafi-bent Remmele ftattfanden, bezogen fich auf bie Befehung babifchen Landes durch die Frangofen

der internationalen Büge bereits Gegenstand internationaler, diplomatifder Erwägungen gewesen sei. Die Gemalthas ber in Franfreich haben es aber abs gelebnt, auf folde Ermägungen eins

Die Besatungsbehörden terrorifieren übrigen auch im befetten babifchen Gebiet bie Behörden des Reiches, des Staates und der Gemeinden immer mehr und mehr. Der Ein-Gemeinden immer mehr und mehr. ftellung bes Poftwagenverfehrs für bie badifde Bevolkerung ichließt fich neuerdings bie Aufforberung auf Unterftellung ber Gendarmerie und der gemeindlichen Polizei unter französische Befeble ebenburtig an. Bevolferung, Gendarmerie und Polizei habn fich gegenüber ben frangoff ichen Behörden aber nicht das Geringste zu ichuls den kommen lassen. Gleichwohl gefallen sich die Besatzungsbehörden in fortgesetzten Demütigun

Der Staatspräsident erhielt bei den Berhands lungen in Berlin die Gewisheit, daß die Reichs-regierung, vor allem aber Reichskanzler Cuno felbst, für die Situation des badischen Landes Grengland volles Berftandnis befunden. Die Auffassungen der badischen Regierung über die getroffenen und noch zu treffenden Abwehrsmaßnahmen gehen mit denen der Reichsregies rung burchaus einig.

Die Besprechung swifden bem Reichstangler und bem Staatspräfibenten erstreckte fich auch auf sonftige innerpolitische Probleme. Der Beauf sonstige innerpolitische Brobleme. Der Besprechung folgte eine solche mit dem Neichsprässidenten und später eine solche neit dem preußischen Minister des Innern, Severing.

Besuch des Reichskanzlers in Süddeutschland. Münden, 23. Febr. Der Besuch bes Reichs-fanglers in München, Stuitgart und Karlernhe wird nunmehr für die nächste Woche angeffin-digt. Bei der augenblicklich fritischen Lage liegt natürlich eine abermalige Verschiedung nicht außer dem Bereich der Möglichkeit.

Vesahungskosten einst und jeht.

Giner bemnächft ericeinenden "Geschichte bet deutschen Besetzung Frankreichs in den Jahren 1871—1873" von Karl Linnebach, die auf ford fältiger Durchforichung der Aften beruht, find einige Zahlen au eninehmen, die intereffante Bergleiche mit ber jetigen Offupation bes Rheinlandes ermöglichen. Die Bejehung Frants reichs begann am 3. März 1871 und endete am 16. September 1873, dauerte also 30% Monate. Sie umfaßte zunächst 19 Departements, bei schränkte sich aber bereits nach vier Monaten auf die feche Oftbepartements und bas Gebiet von Belfort. Die von Frankreich gu tragenden Befagungstoften beliefen fich insgesamt 340 737 500 Fr., wovon über vier Fünftel, nams lich 298 684 254 Francs auf die Berpflegung ents fielen, weil Franfreich den Befagungstruppen nur eine einfache Unterfunft gu gewähren hatte. Auf jeden Mann ber deutschen Besatzung ent-fielen täglich 3,31 Francs. Dagegen belaufen sich die Kofeen ber gegenwärtigen Rheinlandbefehung, ebenfalls auf 30 1/2 Monate berechnet, und ohne Berüdfichtigung bes Canttionsgebietes, auf 6 024 497 057 Goldfrancs, wobei auf den Ropf ber Befatung täglich ein Betrag von 33,83 Fr. entfällt. Danach betragen also die Gesamttoften der Rheinlandbesetzung in 30% Monaten das 17,6fache der Rosten Frankreichs mabrend einer gleich langen Beit, bie Roften für Dann und gleich langen Zeit, die Kriten für Mann und Tag das 11,2sache. Zwei Monate der gegenwärfigen Rheinlandbesetzung kosten 395048986 Goldstraues, also über 54 Millionen mehr, als die gande Besetzung Frankreichs von 1871 bis 1878 gekritet hat.

Abgeschen von dem verschiedenen Geist, der die Friedensichlisse von 1871 und 1919 gestaltet hat, beruht dieser gewaltige Unterschied auf folgenden Ursachen: Damals war die Besatzungsschäftet vom Rovember 1871 ab vertrags

Ich liebe Pfade.

3ch liebe Bfade, die verdämmernd blau'n, Als führten fie jum fernen Märchenlande, Ich liebe Baffer, die jo träumend ichau'n, MIS ichlief ein felt'ner Schat in ihrem Sande.

3ch liebe Bergen, die mir offenbar Ihr Bejen tun in einer guten Stunde, Und immer boch bewahren wunderbar Ein unerforichtes Ratfel tief im Munde,

Cophie Steinwarz *).

*) Die Berfafferin veranstaltet beute abend im "Schlöfle" einen Bortrag aus eigenen Berten. Die aus Karleruhe ftammenbe und in München lebende Dichterin wird ihre Sorer mit ihrer reifen und eigenen Runft ficherlich erfreuen. Die Schriftlitg.

Das verschlossene Zimmer.

Stigge von Sanns Beinrich Chrier.

Bie ber Bater geftorben mar, da ichlof bie Mutter in ihrer Trauer fein Arbeitsaimmer au. Alles blieb barin wie es mar: an ber Genfter-feite ber Schreibtiich mit bem Schreibzeug und ieite der Schreibtich mit dem Schreibzeug und dem Rauchzeug darauf; die Bücherschränke an der langen Band hin. Gegenüber das große, breite Kanapee, auf dem Bater mittags eine halbe Stunde zu schlasen pflegte, mit dem Aiften, auf dem sein Kopf gelegen. Die Pfeisen und Säbel in der Ede mit den Studentenmißen und Bändern darüber; die Photographien in der generen Ecke Und gegede der Titre gegenüber anderen Ede. Und gerade der Tire gegensiber die alte, eingelegte Kommode und die alte Uhr darauf, die mit einem goldenen Reiter unter einem ovalen Blasftura ftanb.

Bom Schlüfielloch der verschloffenen Türe fah man in dem halben Licht der verhängten Venfter auf das Zifferblatt der Uhr.

Die Uhr, ergahlte die Mutter, mar gerade fteben geblieben, als ber Bater briiben im Schlafaimmer ftarb. Auch bas Bimmer babe um

feinen Berrn getrauert. Und fie bringe es nicht

über sich, wieder bineinzugeben.
Sin Bierteliahr (ang blieb es so; der Tod des Baiers wurde den Kindern darum besonders merkwürdig und machte das ganze Saus mit einer Beit, feinem Leben und feinen Menichen

Der Beiger ber Uhr zeigte eine Minute por ein Uhr

So fah man ihn durch bas Schlüffelloch auf bem Biffernblatt immer eine Minute por ein

Und immer fab man nur das, wie die alte Uhr auf der alten Kommode eine Minute por ein Uhr wies. Sonft fab man nichts von bem

Einmal sagte das gehnjährige Madchen an der Mutter: Gelt, in Baters Zimmer ist es immer eine Minute vor ein Uhr?"

"Ja," antwortete die Mutter, "der achte Fe-bruar 1895, mittags eine Minute vor ein Uhr."

"Und in dem Zimmer ift feine Zeit mehr, wie außen bei uns im Saus, und auf der Gaffe, und im Garten, und in der Schule? meinte der effiahrige Anabe weiter bentenb. Und wie auf ber gangen Belt?" fragte ichließ-

fonderbar war es ihr von bem Geipräch gewor-In der Racht überleate fie viel. Dann am anderen Mittag führte fie die drei Linder vor die Tire und falon auf.

Baghaft bielten die Kinder an und getrauten fich nicht fiber die Schwelle. Die Mutter ging allein hinein, au den Fen-ftern bin, und aog die Borbange gurud. Die Sonne fiel bell in das Zimmer.

Dann ging die Mutter au ber Uhr, luftete ben Glasftura, brebte bas Wert an und bedte bie Uhr wieber mit bem Glasftura gu.

Silbern ichlug es eins. Und die Rinder liefen au der Mutter bin.

Theater und Musik

Berliner Musikorief.

Es ist ein alter Saiz, daß ein Kunstwerk keine Tenbeng, feine Absicht, keinen Ruten haben darf, oder es verliert an Kunstwert. Wir können die Absicht des Rümitlers boch ichaten, wir können die Tendena sogar billigen und für löb-lich halten — das Werf als folches wird, unter einer vorgesaften Tendenz geschaffen, steis darunter leiden. Hugo Kaun, ein Tonseter, der nicht zu den Großen gehöhlt, der aber in klei-der nicht zu den Großen gehöhlt, der aber in kleineren Formen oft gliidliche Sand bewies, fchrieb ein deutsches Requiem für Mannerchor, Altiolo und Orchester, op. 146. Brahms nahm Textworte allgemeinen Inhaltes aus ber Bibel, Raun filblt allgemeinen Inhaltes aus der Bibel, Kaun sihhlt sich als Vertreter der Ration und klagi: "Unser Erbe ist den Fremden auteil geworden und unsere Häuser den Ausländern", das heißt er ichreibt kein zeitloses Verk, sondern er beklagt das Schickal Deutschlands. Veder, der die Not der Zeit sücht und wer sühlte sie mehr als die Klinkiler, die ...imgenden, die da hungern), wird da innerlich mittlagen. Aber der kritische Verstand, der auch hier sich nicht von sberechtigten nationalen Gestüblen verkühren lassen darf, muß nationalen Gefühlen verführen laffen barf, muß fagen: für einen Anwalt der Ration gegenüber der Belt reicht es bei Kaun doch nicht.

"Unfere Saufer den Ausländern". Leider. Auch unfere Komgertfale. Die Deutschen haben kind unsere Kongerfale. Die Deutschen haben fein Geld mehr für Kongerte. Bir erleben ster Beranftaltungen, in denen man fein Bort Deutsch mehr hört. Den größten Auten haben, neben natürlich oft Hörenswerten, das geboten wird, unsere großen Ordester, die auf diese Beise wenigkens am Beben bleiben. Bon besonten Beise wenigstens am Leben bleiben. Bon bebeutenden beutichen Kinistern seien erwähnt: Bilhelm Furtwängler, der Nachfolger des durch ihn sicher nicht ersetzen Riktlich, brachte erst-malig für Berlin die Orchesterstiede von Arnold Schönberg. Natürlich gab es Krach; Musikge-ichichte und Musikfälthetik wird neuerdings mit Hausschlisseln geschrieden. Mis ob Beifall oder Miffallen etwas für den zeitlofen Wert eines

Rummmerfes bedeuteten! Die Beit übt die Rri tif ba icon allein. - Bruno Balter, ber ber rujenfte Rachfolger Rififchs, birigierte in feinem rujenste Rachfolger Nifischs, dirigierte in seinem dritten Konzert die Phantastische Sinsonie von Berliog. Dieses Werk, seinerzeit weit mehr voraus als Schönberg des seinigen, hat heute seine Schrecken verloren. Manches verblatischon. — Ernst Wendel, der erste Deutsche, der in Rom nach dem Ariege wieder deutsche Musik dirigierte, führte dier dasselbe Werk auf wie dort: die Bierte von Brahms (won der hund wied diese ihröbe, am Klavier erfundene und dann erst instrumentierte musikalische Arbeit seln. Er saht sie fröstig au, so das das Mendelssoche Epigonenhasse zurückritt. — An i orge, delsjohn Epigonenhafte gurudtritt. - Aniorae, um dessen Beben mon einige Wochen bangte, ipielte in alter Frijche und Bersonnenheit set vereinigt beides vorbildlich) Beethovens Dur-Konzert.

Bon Gangerinnen, die ich hörte, fei die Bol länderin Jeanne Koeffier erwöhnt. Schöne Stimme, reipektobles Können, intelligenter Vortrag. Die Kenigkeiten, die das Ausland in reigher Hülle du Gehör brachte, reichten nicht über das Mittelmaß. Dr. Osfar Guttmann.

Kunst und Wissenschaft

Ein internationaler Anniklerwettbewerb. 3nt Erlangung von Entwürfen für ein Momment jum heiligen bergen Jesu in Bilbav in Spanien veranstaltet die dortige Junta del Apostolado de la Oracion einen internationalen Wettbe werb, der angesichts der hohen ausgeworfenen Breise gemis das labbatte. Breise gewiß das lebhafte Interesse der boben ausgeworten. Bauklünstler und Bildhauer sinden wird. Der erste Preis sind 15 000, der zweite 10 000 pese tas, also dur Zeit etwa 50 und 37 Millionen Papiermart, außerdem fteben 20 000 Befetas fil "Troftpreife" gur Berfügung. Ginreichungs termin ift ber 1. Mai diefes Jahres.

berigen Besatzungszeit auf 140-180 000 Mann geschätzt werden. Damals mußte Frankreich nur für die Koften der Berpflegung und Unterbringung auffommen, alle übrigen Ausgaben trug Deutschland. Heute muß Deutschland ales zahlen, mas irgendwie mit der Besetzung disammenhängt. Dam als hielten fich die vertraglich bis ins fleinste feftgelegten Ansprüche ber Besahungstruppen in den bescheidenften brengen, heute find schon die vertraglichen Uniprude ber Befatungstruppen mafilos und unerträglich. Da mals hielten die deutschen kommandobehörden mit größter Strenge dar-auf, daß nicht das mindeste mehr beansprucht wurde, als nach den Berträgen guftand, beut werden ohne Schen Aniprüche gestellt, die weit uber die Verträge hinausgehen ober diesen krads zuwiderlaufen Damals hat die Unter-bringung der Familien der deutschen Offiziere grankreich keinen Centime gekoftet, beute bat Deutschland für alle Bermandten ber Offigiere ber Besatungsarmee au sorgen, Tanten, Rich-len, Schwiegermütter usw. Damals bestand bie deutsche Bermaltungsorganisation in Frankteich in einem dem Oberbefehlshaber beigegebeden Legationssefretär, heute besteht in den Heinlanden ein großer Berwaltungsapparat ber Befatungsmächte, beffen Umfang und Unbrüche das vertraglich zuläsitge Maß gewaltig übersteigen Damals äußerste Schonung der Fifangen bes reichen Frankreich, heute eine taum mehr gu überbietenbe Berichmenbung ber nanzen geringen Mittel, die Arieg und Friedensver-trag dem verarmten deutschen Bolle gelassen

Dollarturs und Warenpreise. Ein Aundschreiben des Reichswirfichafts-

miniffers. Der Reichswirtschaftsminifter hat an die Spitdenverbande ber Industrie, des Sandels, fowie ber Roufumgenoffenschaften folgendes Runbichreiben gerichtet:

Die im vergangenen Monat eingetretene brunghafte Rursfteigerung der ausländischen Sahlungsmittel und andere Umftände haben qu tiner außerordentlichen Erhöhung des gesamten Preisniveaus geführt. Der Berteue-tung der neuhereinkommenden Auslandsware folgte die Berauffetung der Preife für die Ba-Bermare ausländischen Ursprungs und in weiteter Folge die Auswirfung auf die gesamten In-landspreise. Daß bei Neuanschaffungen von Auslandswerien die Preisbildung von dem Aurfe ber Auslandsmährungen abhängt, bedarf feiner Erörterung. Chensowenig ift, wirticaftbetrachtet, eine Preiserhöhung der Auslandslagerware nach Maßgabe der Devisenkurse du beaustanden. In dem Unterschiede awischen dem Preise der alten und der neuen Ware geangt lediglich die in der Zwischenzeit eingetretene Gelbentwertung jum Ausbruck. Das Reichswirtschaftsministerium und das Reichslustidministerium baben ausbrücklich anerkannt, daß die nach getätigtem Gintauf eingetretene Gelbentwertung in vollem Umfang gu berüdichtigen ift, und daß als Magftab für die Beldentwertung, foweit Auslandswaren in grage fommen, der amtliche Tagesfurs der in Betracht fommenden Babrung jugrunde gelegt berben barf. Der Grab ber Belbentwertung aber jeweils verichieden; er fann bald ftarter, bald ichwächer sein, und es folgt hieraus, daß, iofern die Aurse der ausländischen Zahlungs-mittel finken, die Geldentwertung also durücigeht, die bereits hereinge-tommenen Waren dem jeweiligen amtlichen Tagesturs der ausländi-

Diefer felbftverftandlichen Folgerung ift in der letten Zeit, seit die Kurse der ausländischen Bahlungsmittel um mehr als die Hälfte gesunten find, feineswegs Rechnung getragen worden. Bahrend Fabrifanten und Sandler ihre Preise mit aufteigenbem Devisenfortlaufend erhöht haben, trägt man lebt Bebenken, die Preise dem fallen-ben Rurse angupaffen. Bei Berträgen, Bahrung in tursgesicherter Mart abgeschloffen wird jest fogar vielfach verfucht, ben Beraufspreis auf Bafis bes Kurfes der ausländiichne Währung am Liefertage hereinzubekom-nen. Ein solches Versahren kann nicht nach-drücklich genug bekämpft werden. Die Nückwir-kungen der Anglandsmaren auf unfer fungen ber Preise ber Auslandswaren auf nufer inländisches Preisniveau find allgemein befannt. Dierin befteht aber eine große Gefahr für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und dung und für die Geschlossenheit des wehrwillens in dem uns von den Franzosen d Belgiern durch den Einbruch ins Ruhrgedie dort vorgenommenen rechtsmidri-Magnahmen aufgezwungenen Dajeins. Die Bevölferung verfteht es ht, bag nach einem Rudgang ber auslän-den Devijenfurse um mehr als die Salfte Steigen der inländischen Preise, abgesehen einigen wenigen Artikeln, noch nicht einvielleicht nicht mit Unrecht, daß durch Jurick-baltung der Waren vom Markte in der Hoff-

n Bährung angepaßt werden

nung einer fpateren Beraugerung mit größerem Rugen sowie durch Preisvereinbarungen das Preisniveau fünftlich bochgehalten hochgehalten wirb. Insbefondere werden die Ergenger-und Sändlerverbande für biefe Entwicklung ber Dinge verantwortlich gemacht.

Samtliche Spibenverbande ber Induftrie, des Handels und des Sandwerfs fowie der Konfumgenoffenichaften haben feinerzeit unter dem fri= chen Gindruck ber an dem deutschen Bolfe verübten Gewalttat erfreulicherweise einmütig jum Angbrud gebracht, baß fie gewillt feien, teilgu-nehmen an ben Opfern ber Gesamtheit und mit allen Aräften auf eine augemessene Preisbil-dung hinzuwirfen. Ich bin überzeugt, daß es nur dieses hinweises bedürfen wird, um zu erreichen, daß feitens ber Spigenverbande alle Magnahmen getroffen werden, um das gegebene Berfprechen eingulojen und Berbande und Gingelunternehmer gu veranlaffen, die aus der Befferung der Mart fich ergebenben Folgerun= gen au Bieben.

Gelingt es, den unbedingt erforderlichen und wirtschaftlich durchaus gerechtfertigten Preisabban durchausetzen, so wird nicht nur das gegen Warenerzeuger und Warenbesitzer beftebende Mistrauen gum großen Teil ichwinden, ondern auch die Zuversicht der breiten Bevölferungsichichten auf einen glüdlichen Ausgang des Wirtichaftstampfes eine bedeutende Starfung erfahren."

In einem an die Landesregierungen gerichte ten Rundichreiben bes Reichsmirtichaftsmini-fters mirb in Ergangung bes Borfiebenben betont, bag in allen Gallen, in benen die Breisbilbung ber Bertverbefferung ber Mart nicht Rechnung trägt, ber Berbacht ber übermäßigen Preissteigerung gemäß § 1 Rr. 10 der Preistrei-

bereiverordnung vom 8. Mai 1918 vorliegt. Bei unberechtigten Preisfteigerungen und Preistreibereien wird in schärfster Beise mit Freiheitsftrafen und Sandelsverboten vorgegangen werden.

Intob Reindl über die deutsche Gewertschaftsbewegung. Bon Dr. Alfons Robel.

In seiner eben erschienenen "Deutschen Ge-werkschaftsbewegung" (Verlag Stephan Geibel, Altenburg) weist Reindl mit Necht auf die er-ftauntiche Tatsache bin, daß Deutschland trot feiner fehr weit ausgebilbeten Gewertichafts-bewegung feine Geschichte bes Gewerfichafts-gusammenschlusses hat. Diese Lide ausgufüllen, ift gewiß eine lobnende Aufgabe und es icheint, als ob Reindl fie gut gelöft bat.

Es ift immer etwas migliches, eine Bewegung, die sich historisch alles andere als einheitlich, die fich außerbem noch in breiten, von einander getrennten Stromen entwidelt bat, gewaltfam in Berioden" einzuteilen. Und fei es auch nur um der Snftematik willen. hier liegt eine gemiffe Gefahr, ber die deutsche Biffenschaft in ihrer Liebe für Spftematit und für suftematifche Bewältigung ber Tatfachenwelt nicht leicht entgest. Reindl teilt bie Gewerfichaftsgeschichte in brei Berioden der Repressiomagnahmen, des Mig trauens und bes Bertrauens ein. Er lägt bie trauens und des Bertrauens ein. Er läßt die erste endigen im Jahre 1890, und die lette 1908 beginnen und bis dur Gegenwart fortdauern. Dabei fommt jum mindeften die Wegenwart gu furd, denn wer wollte leugnen, daß die heutige Gewerkschaftsbewegung weit über die Entwick-lung hinausgegangen ift, die die der letten fünf Rabre por bem Krieg fenngeichnet? Ueberhaupt fommt die Gegenwart (wie in allen abnlichen Werken) zu ichlecht weg, denn in einem 300feitigen Bert mußte die Gewertichafisbewegung ber Nachkriegszeit mehr als nur 35 Seiten ein-

Und das bleibt benn auch der Saupteinwand gegen das Buch, beffen febr flare und daufens= wert übersichtliche hiftvrifche Gestaltung nicht genug anerfannt ju werden verdient, aber es bleibt historisch und mit diesem Grundcharafter frimmt nicht ber Titel überein, ber von ber beutichen Gewerkschaftsbewegung au handeln ver-fpricht. Und wenn der von der letzten handelnde Teil boch noch die Schilderung fortfette. tut er aber nicht, sondern er gibt nichts als einen "Schilberungs-Ersat," indem er die das Koalitionsrecht betreffenden Teile der Verfassung und die einschlägigen Gesetz striert. Damit ist es nicht getan; das Intereffante und Bebeutungsvolle ber heutigen Gewertschaftsbewegung liegt über ihre rechtliche Stellung binaus in ihrer Funktion als Tragerin bes mirticaftlichen Wollens eines großen, ja des größten Teils der

Bevölkerung.
Es liegt in der Natur menschlicher Massenbe-wegung begründet, daß sich diese ursprünglich rein wirtschaftliche Zusammensassung nicht auf das Birtschaftliche beschräntt, sondern danach trachtet, bas Bange bes Bebens in ihre Bemegung einzubegieben. Mus ber blogen Arbeitnehmerbemegung, die die Lohnbedingungen ver-bessern will, wird eine Bewegung einer Rlaffe, die ihre Lebensbedingungen gang allgemein verbeffern will. Sie ftrebt, auf dem Unterban bes materiellen Exiftengtampfes, nach der politischen Macht und hat felbit den Chrgeis, Rulturbemegung au werben.

Diefes lettere Biel gu erreichen, fonnte am schwersten der Gewerkschaftsbewegung gelingen, die von vornherein aufs materielle beschränkt blieb, weil sie aus der Materie, dem Lohne, ihre Wellauschauung gemacht hatte; und es konnte am ehesten der Bewegung gelingen, die über das christliche Ethos verfügte und mit dessen Silse fähig ist, sich vor der Bersackung in rein materielle Probleme au büten,

Es scheint uns, als ob dies nicht genügend in dem Buche von Reindl jum Ausbruck fommt. Doch soll ihm baraus tein Borwurf gemacht werden; bas angedeutete Problem ift ein Teil ber Svaiologie unseres Zeitalters, für die taum die Methode gefunden ift. Doch zeigt gerade ein solches Buch, wie wenig (praftisch gesehen) mit einer hiftorifden Betrachtungsweife im Grunde getan ift.

Aus Baden

Störung im Murgwert.

Karlarnhe, 28. Febr. Beim Sprengen von Baumstümpsen in der Rabe von Gernsbach wurde vor wenigen Tagen die von Gernsbach nach Loffenau abgweigende 20000 Boltleitung des Badenwerfes gerstört. Durch den hierbei entstandenen Erd- und Kurgichluß löste ber Schalter der Leitung für bas Murgtal aus jo daß die Stromverforgung nach dem Murgtal unterbrochen und die gesamte Industrie für einige Zeit fillgelegt mar. Da durch ben Urheber ber Störung die sofortige Benachrichtigung an das Murgwert Forbach ober Badenwerk Karlsruße unterblieben war, mußte die Leitung erft längere Beit abgesucht werben, woburch fich die Wiedereinschaltung der übrigen Leitungen verzögerte.

t. Manuheim, 23. Febr. Die hiefige Bevöl-ferung murde heute früh durch eine explosionsähnliche Erschütterung in Aufregung verfett, ba ber Schall von ber Ludwighafener Seite fam. Es handelte fich aber nur um ein geringfügiges Ereionist. Im alten Werk der Antlinfabrik hat-ten sich Benzolgase in einem Abzugsrohr auf noch ungeflärte Beise entzündet, wodurch ein heftiger knall verurfacht wurde. Menichenleben kamen glücklicherweise nicht zu Schaden, auch der Malerialichaben ift nicht groß.

w. Seibelberg, 23, Febr. Reichsgerichtsrat a. D. Biftenfeld, ein geborener Seibelberger, der bier im Rubestand lebte, ift, im boben Alter von 91 Jahren gestorben. — Theodor Enrtins, der berühmte Chemifer der Heidelberger Universität, seiert morgen sein 25jähriges Arbeitsjubilaum.

a. Weinheim, 28. Febr. Unter dem Borfit bes Oberburgermeifters Ouegel fand gestern abend eine außerordentliche Generalversammlung ber Gemeinmiligen Baugenoffenschaft Beinheim ftatt, um über die Aufbringung ber Mittel gur Fortführung ber Bautätigkeit zu beraten. Von ben 551 Mitgliedern (2061 Geschäftsanteile) waren 140 anweiend. Um die gum Teil im Ban begriffenen 30 Wohnungen fertigguftellen, merden gegen 200 Millionen Mart erforderlich sein. Auf Antrag des Aussichtsrates wurde einstimmig beschlossen, die Geschäftsanteile, die bisher je 1000 Mark betrugen, aut 50 000 Mark für jeden Genossen au erhöhen. Die Mieten in den Genossenschaftshäusern werden im Mars verdoppelt und im Moril eventt. verbreifacht werden.

- Baben-Baben, 28. Febr. Die Besuchhaftfer Baben-Babens bat im Rabre 1922 fast die gleiche Sobe (85 208) erreicht wie in bem Refordiabre 1921 (85.531). Davon entfielen 59 Prog. Reichsbeutiche und 41 Brog, auf bas gefamte Ausland, ein Beweis, baß Baden-Baben überwiegend von deutschen Gaften befucht wird. Der Friedling hat bereits seinen Einzug gehalten: ber Rurbetrieb, ber ben gangen Binter fiber durchgeführt wurde, acht ungestört weiter, und täglich treffen neue Bafte ein.

Rouftang, 22. Gebr. Die Arbeiten am Dinfter find jest fomeit fortgefdritten, baß bas Berift im Mittelfdiff vollftanbig entfernt werden kounte. Am vergangenen Sonntag fonnte zum erstenmal wieder die Orgel im ehemaligen alten Goldschmucke in ihrer ganzen Schönheit gezeigt werden. Gegenwärtig wird noch am Chor und den beiden großen Seitenfavellen rechts und links des Chores gearbeitet.

Aus Nachbarländern

t. Friedrichshafen, 23. Febr. Bom 1. Märg an werden auch im Berkehr der deutschen und öfterzeichischen Bodenfeestationen die Fahrpreife der Bodenfeedampfichiffahrt um 100 Pro-Im Berfehr mit ichweizerischen gent erhöht. Bobenseest grionen (Romanshorn, Rohrschach usw.) bleiben die bisherigen, in Schweizerfranten ausgedrückten Beförderungsgebühren, un-

verändert bestehen. t. Seilbronn, 28. Febr. Unweit der demifden Sabrit ereignete fich gestern nachmittag auf bem Redar ein mit erheblichem Schaben verbundenes Unglück. Der Personenbampfer "Schwaben" Nedarbampfichiffahrtegesellichaft war Cicorie und mit Del fcwer beladen und batte

gleich gu Beginn ber Talfahrt eine Savarie, vermutitch durch Schraubenbruch. Das Schiff legte fich auf die Seite und trieb bald fielaufwarts, mabrend die Ladung abgeschwemint wurde. Durch die Silfe gablreicher Arbeiter aus der demischen Fabrik und anderer konnten achlreiche Güter sofort bier und in Rectargartach aufgefangen und geborgen werden. Wie groß ber entstandene Schaden ift, fann noch nicht angegeben werden.

THE PROPERTY OF THE PROPERTY OF Winternothilfe Aarlsruhe.

Folgende weitere Zeichnungen find für die Binter-nothilfe Karlsrube erfolgt: Einmalige Beiträge: Schit-sengelellschaft Karlsrube 200 000 M; Beamte, Angestellte und Arbeiter der Reichsbahnbirefton Karlsrube einund Arbeiter der Neichsbahndirektion Karlsrube einschlichtich Abteilung für Elf.-Volhe, Abwistungsgeichäft 159 205 M; Anna Bouillon 100 000 M; Rud. Arnstein. Wien, 84 725 M; Arbeiter und Angestellte der liedt. Betriebe 51 810 M; Aug. und Emit Alteien und Fri Ing. Neien & Co. 50 600 M (2. Spende); Ohftkranntweinstelle 50 000 M; Ungenannt 50 000 M; Angestellte der Firma Brown. Boverie & Cie. 40 000 M; Spende der Damen der Kolonie Monterran 30 000 M; Geb. Nat Prof. N. D. Dechlümler 25 000 M (2. Spende); S. L. 25 000 M; Bela Sätula, Luzern, 24 300 M; Angestellte der Schnellwagenfabrif G. m. b. S. 23 640 M; Sammlung des Caritasverbandes Karlsrube 21 150 M; Direktion der Schnlwagenfabrif G. m. b. D. 20 000 M; aus \$701. A. v. Deckelhäuler 25 000 M. (2. Spende); H. V. Seinla, Plate Zadula, Ausern. 24 300 M.; Angeliellie der Schnellwagenfabrit G. m. b. d. 23 040 M.; Angeliellie der Schnellwagenfabrit G. m. b. d. 20 000 M.; Auftenber Schnellwagenfabrit G. m. b. d. 20 000 M.; Auftenber Schnellwagenfabrit G. m. b. d. 20 000 M.; Auftenber Schnellwagenfabrit G. m. b. d. 20 000 M.; Auftenber Schnellwagenfabrit G. m. b. d. 20 000 M.; Auftenber Schnellwagenfabrit G. m. b. d. 10 000 M.; Burdburd G. m. b. d. 10 000 M.; Gednellwagenfabrit G. m. b. d. 10 000 M.; Gednellwagenfabrit G. m. b. d. 10 000 M.; Gednellwagenfabrit G. m. b. d. 10 000 M.; Burdburcton Aldard Deck 10 000 M. (3 medic Spende); Rugenaumt 10 000 M.; Gednellwagenfabrit G. m. b. d. 11 000 M.; Anniberton Richard Deck 10 000 M. (3 medic Spende); Rugenaumt 10 000 M.; Gednellwagenerbehauß G. d. Deb Wüller 10 000 M.; Anniberwebehauß G. d. Deb Wüller 10 000 M. (2. Spende); Hrugenaumt 10 000 M.; Dr. May Renuaum 10 000 M.; Arra 20 Seneca; Ungenannt; Firma Hornung & Co.; M. S.; R. B.; Emil Deines; U. Bürgl, Vafel; Frau H. Schenfel; Dr. L. Turban; L. Hord: E Axeliad (2. Spende); Jaf. Brand (3. Spende); Ungenannt; N. W.; Fabrradactföät karl Steinbach; Krau Koja Maier; Hermann Schmauf; Minna Nath, Flave Sallwann Schwant; Minna Roth u. Clara Soffmann (2. Spende); Direftor Dr. Berendt (2. Spende); Reformhaus sur Gefundheit L. Reubert; Gefamtversonal ber Firma gähner, Durlach: Hochbanbahnmeisterei I; Bereiniaung Karlfruber Malermeister; Ungenannt 1470 M; Güice-arbeiter 1350 M; Jäder-Stammtlich Inbertuß an den "Drei Kronen" 1200 M; Klasse II, 8 der Uhlandichule I gagner, Durlach: Sochbanbahnmeifterei Arveier Islow. (200 M; Klasse II, 8 der Uhlandichute 1. "Drei Arvonen" 1200 M; Klasse III 1050 M; se 1000 M: Therese Henning: Lina Riedel; Ungenannt; B. H.: Therese Henning: Lina Riedel; Ungenannt; B. H.: K. K.: Christi. Gewerkschaftsfartell; Direktor Jacobi; Bermächtnis der Marquardt Wwe.; Landesgerichtsrat Mornhinweg: Dr. Karl Bukosser: Bauoberinspektor Wordinweg: Dr. Karl Bukosser: Bauoberinspektor W. Scheider (2. Spende); Louis Großbernd; Krau Stark, Börth; Gisenbahninspektor Kriedr. Henlicher. (2. Spende); Landesser: Dare Großbernd.); Dare Grondel: Meg.-Baurat Max Beizel (3. Spende); Stark, Worth; Sifenbahninivektor Friedr. Denkister (2. Spende); Reg.-Baurat Max Beizel (3. Spende); Stammtisch "Zeppelin"; E. Schw.; A. Korn fr., Dur-lach; Fran Forstmeister Seibel (2. Spende); G. May; Rechungsrat Albin Maier; A. K.; Ungenannt; Sampt-lehrer Schönig. Oberreg.-Rat d. May (2. Spende); Steuersekretär Franz Biblmann; Nev.-Oberinspektor A. Weber (2. Spende): Kaufmann Anton Vost.

Als laufenden Beitrag bat gezeichnet: Mobelfabrit Markftabler & Barth 20 000 M monatlich.

An Naturalsvenden gingen ein: Firma Flach & Co. 400 Töpie Marmelade à 1 Piund im Gesantwert von 180 000 M: Gemeinde Gocksheim 80 Zentuer Kartofieln

im Gefamiwert von rund 40 000 M.

Als Ergebnis des Großen Berfauss der Winternot-bilse gingen ein: Bad. Frauenverein 18 603 M; Deut-icher Offizierbund 25 280 M; Itral. Wohlsahrtsbund 204 140 M; Karlsruher Hausfrauenbund 139 676 M; Kleinrentnerbund 27 830 M. Das Gesamtergebnis der Binternothilfe beträgt somit bis jebt nabesu 38 Millionen Mart.

ift ein billiges und gutes Reinigungsmittel fur Bafde, Saus und Ruche; Blitmadel Geifempulver tann STATE OF jum Bafchen und Reinigen nach jeder Methode, auch in Baschmaschinen, gebraucht werden. Es entfernt ben Schmut aus aller Urt Bafche fpielend leicht, ohne fible Geruche dabei ju entwideln. Berfiellerin Gunlicht Gefellichaft 2. G., Mannheim=Rheinan.

Aus dem Stadtfreise

Die Steuererflärungen.

Bor furgem murde in der Breffe befanntgegeben, bag ben Steuerpflichtigen mit Ruchicht auf ben bem Reichstag vorliegenben Gefetentmurf über die Berücksichtigung der Gelbentwertung in den Steuergeseinen die Bordrucke aur Abgabe der Bermögens- und Einkom-mensteuererklärung erst nach näherer Bekanntmachung augesandt ober ausgeständigt würden. Der Enwurf des Gelbentwertungsgesebes konnte nicht jo schnell verabichiedet werden, wie ursprünglich vorgesehen war. Infolge-dessen wird die Frist für die Abgabe der Stener-erklärungen auf Märg fostgesetzt. Eine nähere Bofanntmachung hierüber wird erlaffen. Die Steuerpflichtigen werden aber gut daran tun, sich schon jeht alle für die Erflärung ersorder-lichen Unterlagen, beispielsweise Bankauspüge, zu verschaffen, damit sie in der Lage find, ihre Steuererflärungen rechtzeitig und ichnell abgugeben. Bas die Zwangsanleihe anlangt, fo wird nach den Beschlissen des Reichstagsaus-schusses der Zeitpunft, bis zu dem die Pilichtigen ipateftens zwei Drittel ber von ihnen au geich. nenden Zwangsanleihe im voraus gu und eingugahlen haben, bis gum 31. März hin-ausgeichoben. Der Steuerausichus bes Reichstages hat beichlossen in erster Lesung, den Zeichnungspreis für die Zeichungen im März wie für die Zeichnungen im Februar auf 100 Prog.

Wochenmarkfpreise der wichtigsten Lebensmittel in Karlsruhe.

am 23. Februar 1928.

(Rad Mitteilung bes Stadt. Statistischen Amts.) Die in () ftebenden Biffern find iene von 1914. Ochfenfleifch mit Anochen 1 Pfund 3200-4000

(0,94), Rindfleifch mit Anochen 1 Bfd. 3000-3400 (0,88-0,94), Rubfleifch mit Anochen 1 Bis. 2400 bis 2600 (0,50-0,68), Kalbfleifch mit Anochen

1 Pfd. 3600—4000 (0,90—1,05), Hammelfleisch mit Knochen 1 Pfd. 4000 (0,80), Schweinefleisch mit Knochen 1 Pfd. 4400 (0,78—0,86), Hühner (Hahn) Stüd 6000—12 000 (2,00—3,00), Hühner (Henne) Schid 6000—12 000 (2,00—3,00), Andeljan 1 Pfund (0,60) 2200 (0,60), Backfische 1 Pfd. 1200—1500 (0,15 bis 0,50), Robertschi 1 Pfd. 700 (0,30 p. Liter), Noterraut 1 Pfd. 300 (0,20—0,50 p. Stüd), Weißtraut 1 Pfd. 200 (0,15—0,30 p. Stüd), Spinat 1 Pfd. 600 (0,10—0,30 Gemüß), Feldsalat 1 Pfd. 800 (0,10—0 bis 0,30 Portion), Sellerie 1 Pfd. 250 (0.10—0,20 p. Stück), Meerrettich 1 Pfd. 300 (0,10—0,15 per Stück), Awiebeln 1 Pfd. 70—80 (0,12), Tafeläpfel 1 Pfd. 160 (0.25—0,40), Kochäpfel 1 Pfd. 70—120 (0,18—0,25), Orangen Stiick 200—500 (0,05—0,10), Ritronen Stüd 180—300 (0,05—0,08), Gier, friide, Stüd 380—400 (0,07—0,09), Tafelbutter 1 Afd. 0800—7000 (1,50), Schweineschmalz, aust., 1 Pfd. 4400 (0.90—1.00), Schweizerfäfe 1 Pfd. 4000 (1,20), Rahmtäfe 1 Pfd. 2400 (0,70 p. Stück). Limburger-fäfe 1 Pfd. 2400—3000 (0,50), Handtäfe Stück 150

Silberne Hochzeit. Am Sonntag, den 25. Februar, tonnen die Cheleute Philipp Ziegler, Tiempärter hier, das Fest ber filbernen Hoch-

Das Goldzollaufgeld beträgt für die Beit vom 6. Februar bis einschließlich 6. März 595 400

Die nenen Schlaswagengebühren. Bom 22. Februar ab werden auf Grund einer Berfügung des Neichswertehrsministers Bettpläte in den Schlaswagen erster und zweiter Klasse allgemein nur noch gegen Lösung von Kahrsarten, Brichlä-gen und Bettfarten 1. Klasse ausgegeben; die Abteile werden jedoch doppelt belegt. Wollen Reisende ein Schlaswagenabteil allein benuben, seizende ein Solaswagenavieil allein beninsen, so haben sie den Betrag für Fahrkarte, Zuichlag und Betikarte 1. Klasse doppelt zu entrichten. Mit Birkung vom 1. März (Vorveerkauf vom 15. Februar ab) tritt eine neue Erhöhung der Schlakwagenpreise in Krast: es kuste ein Bettplat einschließlich Fahrpreiszuschlag (auß-

ichlieflich Fahrfarte 1. Klaffe) 30 000 Wit auzüglich 1500 Mt. Vormerkgebühr; ein Plat im Liegewagen 3. Alasse einichliehlich Fahrpreiszu-ichlag (ausichlichlich Fahrfarte 3. Klasse) 6000 Mf. zuzüglich 300 Mf. Bormerfgebühr. Der Borverfauf von Bett und Liegeplägen bleibt in ben Sanden bes Mitteleuropaiichen Reiteburos und feiner Bertretungen; Schlafwagenplätze können in den Mitteleuropätichen Reise-buros auch telegraphisch oder schriftlich bestellt

Die biesjährige Staatsprüfung im Dochbaufach (Regierungsbaumeisterprüfung) wird nach Mangabe der hierüber bestehenden allgemeinen Bestimmungen (Gefetz- und Berordnungsblatt von 1914 Seite 336) Anfang April beginnen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats März beim Finanzministerium ein-

Chronif der Bereine.

Fenerbekatinnsverein Karlsruhe. Am 20. Februar b. J. fand im kleinen Rathausfaal die Mitglieder-Dauptversammlung statt, die sehr aut besucht war. Der Borfibende, Rechtsanwalt und Altstadtrat Dr. Friedrich Beill, begrüßte die Ericienenen, dankte für das burch ihre jo gablreiche Anwelenheit bewiesene Intereffe durch ihre iv sahlreiche Anwelenheit bewiesene Interesis sint die Idee der Feuerbestattung und erstattete den Geschäftsbericht. Am 31. Januar 1922 hatte der Berein 1841 Mitglieder. Im Jahre 1922 sind neu ausgangen 207, durch Tod und Vegaug schieden Si Mitglieder aus. Eingeäschert wurden im ganzen 171 Bervonen, 83 männtliche und 88 weitbliche. An Bestattungsbestensuschüssen wurden für 47 Mitglieder zusammen 6200 M bezahlt. Der vom Bereinskassier Wild einer Bild en tha I er vorgetragene Rechenschäftsbericht dot ein ginnstiges Viso geordneter Finanzwirtschaft. Es ist ein Vermögenszuwachs von 6018 M bei einer Einnahme von 17 080 M und einer Ansgabe von 16 937 M zu verzeichnen. Um die Bestattungskossenschäftsberiche Schöning des Jahresbeitrags auf 150 M beschösen eine Kussamer des Visialieder haben auserdem eine Aufnahmegebühr von 100 M zu zahlen. Für die Mitalieder sollen die Bestattungskossen eine Mitalieder sollen die Bestattungskossen wird dieselicht verden. Verner wurde die Leranskigen gesucht werden. Verner wurde die Vernanklichen gestacht werden. Verner wurde die Vernanklichen gestacht werden. Verner wurde die Vernanklich eines wirdig ausgestatteten Leihsarges möglichst zu ermäkigen gesucht werden. Verner wurde die Vernankliche eines gesucht werben. Gerner wurde die Beranftaltung eines Berbevortrages mit Lichtbilbern in Aussicht genommen.

Die Anssprache war febr lebbaft. In ber i ber Borftanbicaft ift fein Bechfel eingetreten.

Beranftaltungen.

Der 1. Athletil : Sportflub Germania : Sportfreunde Der 1. Athletil - Sportflus Germania - Sportfrentote veranstaltet am Somstag, den 8. März, im Konzerthans hier eine grobe sportliche Beranstaltung, verbunden mit Städteweitsampf im Stemmen und Ringen Pforzheim — Karlsruhe. Auherdem haben sich verschiedene Karlsruher Künstler, wie Frl. Stemmle vom Landestheater. Billu Eder und Abi Wals zur Mitwirkung bereit erflärt. Die Veranstaltung verforicht in sportlicher wie in fünstlerischer Beziehung interessant zu werden, zumal die Pforzheimer Mannschaft in ganz Süddeutschland bestens bekannt ist.

Standesbuch-2luszüge.

Todesfälle. 21. Hebr.: Elisabeth Friedlein, all 49 Jahre, Ebefrau des Zugmeisters Deinrich Friedlein; Ernst Geiger, Anlograph, Chemann, alt 58 Jahre. — 22. Kebr.: Christine Schward, Chemann, alt 58 Jahre, Gran des Taglöhners Aug. Schward; Emma Gram Iich, alt 56 Jahre, Ebefrau des Schuhmachermeisters Beter Gramlich. — 28. Febr.: Mathilde Greiner, Privatlehrerin, ledig, alt 61 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhans erwachfener Beritorbenen. Samstag, 24. Gebruar 1928. 42 11bt: Emma Bramlich, Schuhmachermeifters Gelerau. dirfchitrage 28. — 2 Uhr: Elifabeth Fried lein. Jugmeisters-Chefran, Binterftrage 19. — 428 11bt: Ernst Geiger, Aufograph, Kriegfraße 76. — 3 Uhr. Brathilde Manerle, Kaufmanns-Bitwe, Sonstationalitäte 15. — 4 Uhr: Ebristine Schwart, Privatmanns-Kefran, Baldhornstraße 48.

Tagesanzeiger

Samstag, ben 24. Februar 1928.

Bab. Landestheater: "Robert und Bertram", abends 7 bis nach 10 Uhr. Sophia Stein wars: Bortrag eigener Dichtungen, abends 38 Uhr im Erboringenschlößchen. Schübengeiellichaft: Generalversammlung im

Saal 8, Schrempp.
Grund - und Sausbestiterverein: Bezirfsversammlung abends 8 Uhr im "Abler" für Dat-

Coloffeum: Bauerntheater, abends 8 Uhr. Refideng. Lichtfpiele: Reues Brogramm.

Verkauf soweit Vorrat

Preiswerte Angebote

Mengenabgabe

Mousseline ca. 80 cm waschechte Qualität . Mtr. 290 cm gute Qualität . Mtr. 890 cm ca. 90 cm gute Qualität, reine Edelwolle . Mtr. 1600 cm Kostäm-Qual. 1600 cm ca. 130 cm Kostäm-Qual. 1600 cm schwarz 2800 cm ceine Seide . Mtr. 2800 cm anast-Jackenfutter ca. 140 cm in großer Auswahl . Mtr. 1100	gemischt, mit u. ohne Einsatz 12500 Herren-Unterhosen wollgem. Damen-Strümpfe gewebt Par 2350 Kinder-Strümpfe von 2 bis 6 Jahren Paar 1250 1050 Damen-Handschuhe gestrickt Paar	9800 9500 1950 825 3750
Mu.	OO Knaben-Stiefel sollde Ausführung OO Damen-Schuhe modern. Formen	12500 26500 26500 38000
Damen-Hemden kräft ger Stolt mit Feston . 650 .	Herren-Nachthemden	18000

1950

3500

4900

Weiche Herrenhüte moderne Weiche Herrenhüte Formen Herren-Cravat'en und fe tiger Formen in Streifen n. Fan'asiemustern 3600, 2400
Divandecken moderne Muster45000 Madras-Garnituren 3 teilig38500 Kanin- und Ziegenfelle für Vorlagen

Tietz

Wohnungstausch

Untertaillen solider Stoff mit Stickerei 2250 Hauskorsett aus Köperstoff feston. mit Nickelschließen

Wienerschürze gestreitt. Wasch-

Kostüm reinwollen 98500

Taillenkleid elegant 28900

Regenmantel imprägniert . . . 49800

Hemdenblusen . . . von 6750 an

Schöne 3 Zimmerwobn-Bad, Mani, Weltsienitr. gea 4—5 Zimmerwo n. 3-vertaufden. Ingeb. und Nr. 8959 i. Tagblattbürg-Miet-Gesuche

Wer vermietet für fürsert sere Zeit einem älteren Eben, tausacwiel. Neichosbenitigt it 2 m. 50t. Imme merm 2 Fetten Auch unm möbil. Zimm bl. Zimm Möbelein fieden som Min angen Okthadt bevors, Ang. n. Nr. 3958 ins Tagblatib.

Ju mieren gefucht in nur gang rubigem befferen Saufe awer bis brei 3immer, möblieri oder unmöbl, mit Rüche

Doer Muchalitett 346 george unter 3tr. 3908 ins Tanblatibiliro.

Recres Filmmer gegen bode Beaabl. gel. Unach unt. It 3945 ins Tagblatibüro erbeten

Eleg. möbliertes Schlaf- und Wohnzimmer

mit Bad-Benützung von jungem Ehepaar für sofort in guter Lage gegen lanf unter Mr. 3848 ins Tagblattbure erbeten. hohe Bezahlung gesucht. Eventl.

Kommen auch unmöblierte Zimmer
in Frage. Gefl. umgehende Angebote
mit auten Schulftentinisen und Augemeinbildung

2-4 Jimmer

Hosenträger mit Leder

mit Ruche oder Ruchen-benühung möbliert oder unmöbliert, von jungem Spevaar gefucht. Preis Nebenfache.

Rebensache.
Angelosie unt. Ar 3965
ind fagblattbürv erbet.
Suche für 1. April 1—2
möbl. 3. mmer
in erstem Saule, möglicht
mit Hadebengung.
Buft. Rit me fter a. D.,
Rheinstraße 7 III.

hapitalien :

1-2 Million als L. Su-15% Bins aciucht. An-act, an Santfommiffion hiridurate 48.

Offene Stellen Besseres Müdhen oder einsache Stübe in ruhizen Saushalt gesucht Biktoriastraße 28. 11.

sum baldigen Gintritt Arienstraße 35 1. Fleihiges Mädchen

Haushälterin

geincht zum 1. Mars von alleinsteb. alt. Derrn. Bebing.: verl. Birtichalterin ohne Silie mit best. Zengnisch. Bort. Verdigingen bei Durlach, Alungsbergitr. 1. 10-12 m. 2-4.

Suche sum 1. Diars ein iculentiaffenes junges Mabchen gur Miliarbeit im Saush neben meinem felbftand. Prau

Brofeffor Franzen, Krieg-Urage 47.

Tüchtiges

Jimmermädchen

mit guten Bengniffen

Bur größeres biefig. Speditionsunternehmen wird jüngerer Kaufmann

unter Nr. 3969 ins Tagblatthüro erb. geinet. Berfönliche Borftellung mit Bengnissen vor-

Annfidruderei Alinfilerbund Aarlstude Eropringenftrage 10.

Allein mädchen, Kamgesuche

tfichtiges, erfahr., welches auch etwas foren fann, in fleinen Soushalt foi. Sübenditrane 27, 1.

Anapier-u. Stidereien m? Angebote unt. Rr. 1966 ins Tagbiattburo. Männlich

Friseurlehrling, er die Schrmmacherei niterlernen will, fann pjort ober auf Oftern

Th. Mohrenftein, Grifeur-u. Schirmgelchäft Amalienftrage 37. Stellen Gesuche

Lageristin ucht Stellung event. auch 19 Bertäuferin (auch in konditorel). Angeb. unt. dr. 8957 ins Tagblatt-uro erbeten.

Empfehlungen The Pastild

erhalten Sie schnellstens im Photogr. Aieiter, Berrenstraße 38

Verkäute...

Diwan, Chaifelongue neu, Doppelitefpult, 2 Dreiftühle. I Meifina Trifer, Iop engladbil. Dofmann, Gartenfir. 10. nihmaidine, fait neu. gu perci Angui. Came-tag v. 8 Uhr ab u. Conn-tags. Kriegsfir, 155 IV.

Gut erhaltenes, fiarfes Serren-Hahrrab preiswert gu verfaulen: Briegstraße 58 iV.

Geipielter Phonoiavorieger m. Notenrollen preis-wert gu verfaufen. W. Kitmüll e

n. Cohn M.=65... Bianoforte-Sabrit. Berfaufsfillale: Rarlsenhe, Raifer-traße 167. Tel. 1078.

Serrenrad ohue Be-reifung su verl. Adr. su erfr. im Tagblattburo.

Verlaufe

am Montag, 26. Jebr.
nachmittags 4 Uhr in der
niebeninsitr zw. Marienu. Müvpurreritr. gegen
döchigebot 1 Preit re
hütte u. Kleintieritallatani Abbruch 1 Pasaichtestel mit Kenerung.
1 et. Malchitte ans
Nich. 20 m Trabigeflecht. Räh bei E. Trit.
Einterstraße 21

hniterichn idmalchine 2rad. Sandwagen und Nahmalchine an vert. Markgraienftr. 45, S. 1. Dobermann an verfaui. Neu-Malfc. Landstraße 9fr. 752.

Endeneinrichtung wei Bettfe m und 1 Machtifch an verfaui Glas, Schillerftr. 21 II.

Häuser

jeder Art fofort gegen bar gefucht. DR Bufam, derrenstraße 38.

3u faufen gefucht 1größerer u. I tleinerer

Aassenschrant. Angebote unter Ar. 892 ins Lagblattburo erbet Biplomat. Sareibilia au fauf. gef. Ang. m. Br u 91r. 3964 ins Tagbib Buffet ob. Ensimmer gegen bar gefucht. Ans gebote unter Ar. 8960 ins Eagblattbilto.

Türen

cewöhnlich und mit ttef-reicender Sproffenver-glafung 0.00/2 m gefucht. Ungeb unt Ar. 3981 ins Tagblatibfiro erbeten.

Wohlmuth-Apparat an faufen gefucht. An-gebote unter Ar. 8967 ins Tagblattburo erbet. Tonffaint - Langen deidt engl Unterrichts-Briefe geincht. Dijert an Poit-iach 88 Karlsrube.

Rahle 100 000 Mart ifirkonverlations verit. lebte Uni . Brehms Li re leben, faule groß. Werfe, Klass, alte Werfe aus 14.—18. Jahrh. wisensch. Biblioth. u. Zeitschr. Ge-mälde. Siche für Berein. Beimeltur. Areisen. gebot an Dir. Abigt, Blesbaden. Pofit.

Untauf

gegenstände, Platin Gebiffe, per 3abn 3000 Mt. und mebr. Afademieftr.26, Biegler.

berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des Karlsruher Tagblatt

Alte Sliber-, Gold- u. Platin-Gegen-slände zu gewerblichen Zwecken kauft zu slände zw. höchsten Tagespreisen was

Hermann Gengenbach Goldschmied und Zuweller Kaiserstraße 243. Tele'on 5156

G⁶⁶ G.M. Karlsruhe

Büro u. Lager: Waldhornstr. 66 Tel. 4862 kauft laufend

Maschinen jeder Art, Maschinenguß, Ofenguß, Brockel- und Schmelzeisen sowie Metalle

zu höchsten Preisen gegen netto Kasse. Uebernahme ganzer Fabrikanlagen und Werkstätten auf Abbruch.

Gifen pr.kg 100 ./ Lumpen pr.kg 1
Anvier ". 1490 " Lavier Stide
Beffing ". 900 " Meinfalden Stide
gintte. .lein " 600 " Borborn. Settl. "
Größere Voften werben auch auf Bunich bei Anmelbung im Saufe abgebole von Rudolf Winterer, Rohproduffe,

Ankauf von alt Eisen

Lumpen, Flaschen, Papier, Knochen Metall usw. zahlt die höchsten Tagespreise. Händler erhalten Vorzugspreise.

Brotz @ Co., Marienstraße 18. Telephon 3950

wer zum Gugen von Sprifen, Gefranten ufm fowie gur Bereitung von Rompotten ober gum Einfochen von Dbfl ufw. Gusftoff verwendet Borguglich - billig - befommlich. Erhaltlich in Rolonialwaren. Drogenhandlungen und Apothefen.

Mit - Gold-, Silber-

teilt gerne foltenlos mit, wie Taufende bei Mhenma. Isonias. Gliederreigen, Renralgie (Nervent ichm xnen), Gieht durch ein einjaches Mittel in furzer Zeit Seilung fanden.

Krankenichioester Agnes, Wiesbaden A. 69

Berw. Dame, 40, vorn. Gefinnung und ebenfolche Erich., wissenschaftl. und must. geb. (Conserval.) möchte liebem Mann (Atademister) Serz und Hand seim und Seim und Gintünste (bernstätig) mit ihm teilen. Als Idealistin würde sie auch trudig inval. Offizier, den sie sleden könnte, mit ihrem Sein un Können Lebenskerbit und 2R mee verschönen. Serren von Seelenadel, die eine warmberzige Arau und verständige Krautin derschien, werden um vertrauenso, Nitt. unt. K.E. 55 au Ala-tlaasenstein & Vogler Karlsruhe erheten.

Raufgefuche Rarlsruher Zaablatt erfreuen sich immer größter Nachfrage.

Brillanten, ganze Perischnüre Gold, Sliber, Platin-Gegenstände

B. Kamphues, Kaiser-



BLB LANDESBIBLIOTHEK

Protestversammsung des Einzelhandels.

Stellungnahme gegen die sogenannten Wuchererlasse des Ministers des Innern und des Generalssaanvalts.

Die Glieber des Einzelhandels fanden fich gekern vormittag zu einer großen Brotestverlammlung gegen die Angriffe ein, die der Einselhandel in den Erlassen des Ministers des
Innern und des Generalstaatsanwalts gegen
sich gerichtet sieht. Der Saal der "Bier Jahresseiten" konnte kaum die Teilnehmer alle fassen.
Die Bersammlung stellte sich einmütig auf den
Giandvunft, daß es sich hier um underechtigte Anklagen handelt, die deshalb auch mit Energie
und Schärfe zurückgewiesen wurden.

Per Borfitsende des Badiichen Einzelhandels, Freundlied - Karlsruhe, leitete die Bersammlung ein mit dem Bemerken, daß es sich um einen Protest geden die bekannten Erlasse dum einen Protest geden die bekannten Erlasse dandle. Ru der Zeit, als der Dollar einen Stand von 50 000 erreicht hatte, habe sich alles iv rasch wie möglich einzudeden versucht. Dem dehurch entstehenden Ansturm waren die Lager des Einzelhandels nicht gewachsen. Ganz übertaliend kam sodann die Devisenation der Reichsrechtenung. Der Dollar ging aursich. Die billige Ware wurde rasch verkauft, und teure Abschlässe wurde rasch verkauft, und teure Abschlässe wurde rasch verkauft. Der Einzelhandel war es, der den hohen Doslarstand aussischt. Die Staatskunst habe auf wirtschaftlichem Gebiet versaat. Der Eindruch der Franzosen hatte mit einemmal den inneren Parteizwist beseitat und den nationalen Gedanken einer Abwehrfront gezeitigt. Arbeiter und Beamte, Angestelte und Arbeitnehmer, sowie die Arbeitgeber stehen aeschießen aur Abwehr des Freindes bereit. Mit Kolz und Bemunderung müse man auf die Aoslegen im Einbruchsaehiet bliden, weil sie unerträaliche Schikanen erdulden müssen. Auch der dahische Schikanen erdulden müssen. Auch der dahische Schikanen erbulden müssen. Auch der dahische Schikanen erbulden müßen. Auch der dahische Schikanen erkulden müßen. Auch dem deine Kultena des Doslarkandes au versindern, Die erhodene Anschlächen, dem Kampf um seine Existena durchaufsüben. Die ein Kampf um seine Existena durchaufsüben, den Kampf um seine Existena durchaufsüben, er durch geschädigt und beleidigt werde. Man werde seine Insereisen zu wahren und au schützen wissen, er durch der Gebar den genehen und au schützen wissen, er durchaufsüben wahren und au schützen wissen.

Der Sundifus des Babischen Gingelhandels, Stadtrat Steinel, nahm sodann das Wort in langeren Aussührungen.

Er saste u. a.: Der Gerr Minister des Innern und der derr Generassaatsanwalt in
Karlsrube haben, anscheinend auf Veranlassung
der Reichsregierung, in den lebten Tagen Erlasse herausgegeben, die Behauptungen ohne
tede Bearündung enthalten. Der Kernpunkt
des Erlasse des Winisters des Innern aipselt
darin, daß er sagte: daß auch die Kausseute, die
verschlechterung ergab, reichlich außgenubt hätten, eine Preisermäßigung nicht eintreten sieben. Und er fordert auf, die Gemeindebehörden
mit bilse von Preissscstliebungskommissionen und
Preisprissungskellen einen entsprechenden Einstung auszuschen.

Noch viel weiter als der Herr Minister des Innern acht der Herr Generalstaatsanwalt, der dem Kausmann, dem Sändler und dem Landwirt Vorwürse macht, daß er über Nacht sich mit seinen Preisen auf einen Dollarstand von A. 50 000 einaestellt habe, die Umstellung auf den aurs von A. 20 000 sei aber niraends ersichtlich. Der Herr Generalstaatsanwalt saat: "Beniser denn ie dürsen in dieser Zeit der allaemeisen Not einzelne Grupven für sich beanspruchen, daß ihre Sadwerte, ihre Laaerbestände, ihre kapitalien in ihrem Bert erhalten bleiben; ieder einzelne muß ofelmehr an den Opfern der Gesamtheit teilnehmen. Wer anders denst und beutet seine Vossfägenossen aus; er bestiebt sie genau so, wie ein gemeiner Pied."

Unachenerlich sind diese Vorwürfe, die in ther iolden Berallaemeinerung von einer so verantwortunasvollen Stesse gemacht werden. Junächt au den Ansführungen des Gerrn dinisters des Innern: Der Vadlische Singelhandel bat im Mai v. I. bereits Richtlinien beraussezehen über die Beränderung der Verkaufscheie und deren Andssung an die Gelbentwerkung. In diesen Richtlinien befindet sich der Lauf. In diesen Richtlinien befindet sich der Konlunktur diese Markfurses bezw. bei rickgänatger Konlunktur diese Richtlinien sungemäß anzubenden." Und in einer Versammlung der beitilgten Bertreier von Sandel. Sandwert und Industrie, die Gerr Minister Remmele seinersacht einberusen hatte, haben wir schon einmal unserer Mitglieder auf das genaueste gearbeitet wird.

Den Wieberbeschaffungspreis, ein wort, das heute au einem Schlagwort geworden fich bie Berhandlungen um diesen Biederbeschafwird ihmer weiter hinausgerten, haben wir diese Richtlinien seinerzeit hinausgegeben.
Benn wir den neuen Erlaß des herrn Reichsbirgen wir den neuen Erlaß des herrn Reichsbirgen und

Pirtikaftsministers über die Kastustion und deren Richtsministers über die Kastustion und deren Richtsminister mit unseren damaligen Richtsminen wergleichen, so können wir sesktellen, daß der Erlaß des Gerrn Reichswirtschaftsministers sichts anderes darstellt als das, was wir schon woraus hinausgegeben haben.

einwandsreiem statistischen wir an Sand von das der Baren statistischen Material sestaestellt, das der Berkaufspreis der Baren in den Geschäften des Einzelhandels 20 bis 40 Brozent anter dem jeweiligen Biederbeschassung an den Biederbeschaftungspreis die Unwöllicheit des Einkaufes für die größten Teile der Bevölketung

ma ergeben hätte.
Noch in keinem Stadium des Werdeganges der Birtichaft ist es mönlich gewesen, auch nur auf kurze Zeit derartige Senkungen der Preise artige Makuahme hat sich ditter, nur zu bitter in den Stellen, die sie veranlast haben und an der Bevölkerung gerächt. Tenn nicht der, der

bie Bare aum billigen Preis bekommen sollte, hat sie bekommen, sondern gerade jener, der kapitalkräftig genug war, sich im Momment der Preissenkung mit großen Borräten einzudeden. Dem Bacuum dieser Entnahme an Waren kand aber grinsend das Gespenk des Wlangels und des wesentlich höheren neuen Preises für neue Ware gegeniber. Volkswirtsichaftliche Voraänge lassen sich nicht durch Gesiehe und Verordnungen diktieren, und das diasto, das wir gemacht haben mit allen unseren derneikalteten Wirksdassmahnahmen müßte uns eigentlich gesehrt haben, vor solchen gesellichen Einzissen auf unserer Sut zu sein. Der Einzelhandel Aalen unseren den Reiche lichen Einzissen auf unserer Sut zu sein. Der Einzelhandel Badens und des Deutsschen, keine Breiskommissionen, denn er weiß gand genau, daß das, was der Derr Mimster ihm zum Vorwurf gemacht hat, ihn nicht tressen vorgeworfen wird.

Biel schlimmer aber als der Berr Wlinister bes Innern versteht es der Gerr Generalstaats anwalt, in seinem Erlaß Tatsachen und Gefühle durcheinander zu mengen und eine substantierte Anklage mit dem sertigen Urtell zu erheben. Woher der Herr Generalstaatsanwalt seine Kenntnisse für seine Vor- und Anwürse bezieht, wissen wir nicht. Wir halten es aber sür aukerordentlich gefährlich, wenn eine solde Stelle so keichtiertig mit ihrem Urteil umgeht, wie dies aeschehen ist. Das Ammenmärchen von der Umzeichnung der Waren in einer Nacht von einem Vollarstand von 20 000 anf 50 000 Mist in nun nechaerade oft genug in allen Sikungen und Verentungen wiederlegt worden. Oft genug haben wir die Vertreter der Gewerfschaften und die Kertreter der Verbraucher geheten, uns Namen zu newen, damit wir in der Lage seien, derartigen Boraängen auf den Grund zu gehen. Vis setzt ist die Ramensnennung untersolieben, nicht etwa aus Schonung für den einzelnen, sondern ganz offensichtlich deswegen, weil alle diese Behauvtungen nichts anderes sind als nachte Stimmungsmache und unverant-

wortsiches Geschwät.

Der Herr Generalkaatsanwalt stempelt ben schwer um seine Existena kämpsenden Singelbandel au einem "aem einen Dieb", wenn er bestrebt ist, sein Geschäft anfrecht au erhalten, wenn er bestrebt ist, für das Geld, was er für seine Wore einnimmt, wieder neue Ware au beschäften und trots aller Bewilliaungen der Entwertungsguschläge seitens des Reichswirtschaftsministeriums immer mehr und mehr seine Substana dahinschwinden sieht.

Bir verwahren uns feierlichst das aegen, daß von einer so verantwortungsvollen Stelle, wie dem Gerrn Generasstaatsanwalt, ein derartiges Urteil gesvrochen wird, wir versagen dem Herrn Generalstaatsanwalt die Berechtigung zu solchen Anwürsen und wir müssen ihn aufordern, uns zunächt einmal aus der ganzen Geschichte der Kriegszeit und der Nachtriegszeit den Beweis zu erbringen, in wieviel Källen seitens der Staatsanwaltschaft der Einzelhandel des Buchers schusbig defunden wurde.

Einen Dollarstand von M 50 000 hat es tat-

Einen Dollarstand von A 50 000 hat es tatjäcklich praktisch so aut wie nie gegeben. Es ist daher unmöglich, daß der Sandel sich einem solchen Dollarstand annevakt haben sollte. Wir haben vordin an Hand der statistischen Nachweisungen gesehen, daß der Sandel 20 bis 40 Progent unter dem seweiligen Wiederbeschafsungspreis seine Ware verkauft. Was wir aber nicht festsellen können ist, daß sowohl die Reichsregierung, wie die Landesregierung sich derselben Beschränkung besselistigen. Was wir nicht sesssellen können ist, daß die Gemeindeverwaltungen sich in ihren Forderungen in irgend einer Form einschrönken.

Elsenbahnfracht. Eisenbahnsahrt, Borto, Vaketsehöhren, Telephongebühren überkürzen sich von Monat zu Monat in ihren Erhöhungen. Sie haben heute Säte erreicht, die auf den Warekspreiß einen wesentlichen Sinfluß ausüben. Die Solzpreise werden von den Staatsforstverwaltung en anstandslos in die Söhe getrieben, ohne daß der Serr Staatsanwalt Verantasiung sindet, den Staat als einen gemeinen Dieb zu erklären. Die Preise für Gas. Wasser, Elektrizität, Strakenzeingung usw. werden in eine Söhe getrieben, die es iedem, der nicht iber Millionen von Einskommen versügt, zur Pflicht macht, sich Sinsichungen, wenn er nicht den größten Teilseines Einkommens für diese Zwecke ausgeben

mill, au untergieben. Und wenn die Kohlenpreise seit Januar b. 38. um über 150 Brozent von der Beche aus gestiegen sind, so bat der Berr Generalstagtsanwalt bafür fein Wort. Benn bie monopol=Berwaltung ben Breis für Spiritus von 850 M in ben lebten Tagen auf 2600 M hinaufaefest hat pro Liter. fo ift das autes Recht einer Monopol-Bermaltung, wird ber Berr Generalstaatsanwalt finden. Rur ber Sandel wuchert immer, der Sandel beutet die Bewölferung aus. Rur der Sandel ift ein gemeiner Dieb, weil er nicht mehr und nicht mentaer int als ieder Staatsbürger, als der Arbeiter und Angestellte, weil er versucht, seine Existens zu erhalten. Wenn der Berr Generalstaatsanwolt einmal Gesegnenheit hätte, praftisch einige Wochen im Geschäftsleben des Tetals Raufmanns zu ftehen, fo würden ihm ob diefer Sorge und diefer Berantwortung, die heute bem Raufmann aufgebiirbet ift, die Saare ju Berge ftehen und er wurde es aus ben Kenntniffen ber Praxis beraus wohl unterlaffen, folch unangebrachte Borwurfe ichlimmfter Ratur bem Sandel an machen. Der Gingelhandel hat die Erhaltung seiner Substanz niemals als Selbste amed verlandt, sondern er bat die Erbaltung feiner Subftang aus bem rein volkswirtichaftlichen Gefichtspuntt beraus verlangt, dan, wenn feine Substana verloren ift, es auch unmöglich fein wird, Angestellte und Arbeiter in dem Sanbelobetriebe an beschäftigen, cana abgefeben bavon, daß durch ben Berluft ber Gubftana bie Rontinuität ber " forgung ber Bevolferung auf bas allerauperfte gefährbet wird. feine Substang nicht erhalten, fonbern ift heute nach Friedenswert bemeffen, an Papiermark

reicher, an Existenamark arm, unendlich arm geworden. Namens der von uns vertretenen 7000 badischen Einzelhandelsmitglieder verwahre ich mich feierlicht und nachdrücklicht aegen den Borwurf, der einem ganzen Stand gemacht wird, daß er seine Volksgenossen ausbeute und daß er genau so stehle wie ein gemeiner Dieb. Ich verwahre mich gegen die geradezu aller Gerechtigeit hohnsprechende Art der Behandlung und ich habe au verlangen, daß der Herr Generalstaatsanwalt entweder den Beweiß sir die Bahrheit seiner leichtsertigen Beschäsigen Erlaß auch in der Deffentlichkeit einer Revision an unterziehen. Ich verlange, daß der Bern Gemeralkänisch Erlaß auch in der Deffentlichkeit einer Bedische Einzelhandel nicht als ein Stand in der Bürgerichaft betrachtet wird, der nur die Rechte der aweiten Klasse au beanspruchen hat. Ich habe au verlangen, daß die dem selbständigen Wittelstand im Dandel und Gewerde austechende, in der Reichsverfassung veranterte Berücksichtigung und disselbsurfassung veranterte Berücksichtigung und disselbsurfassung veranterte Berücksichtigung und disselbsurfassung der Wittelstand aum Erliegen gedrächt wird. Laut und deutlich wolsen werder haben auf der Wittelstand aum Erliegen gedrächt wird. Laut und deutlich wolsen werder gedern, daß wir iederzeit und bereit erklärt haben aur aftiven Mitarbeit, wenn es galt, die Berspraung der Bevölfer rung sicher eine mehre aus unseren Sant, unseren Ere Elemente aus unseren Sant,

de löst and auszumerzen. Wir haben nicht die Beachtung gefunden, die wir zu finden gehofft haben; wir sind aber nicht gewillt und nicht bereit, jeht die Borwürfe auf und zu nehmen, die an andere Stelle zu richten Pflicht der Behörde wäre. Gewaltmaßnahmen verantwortlicher oder unverantwortlicher Stellen, in unseren Geschäften werden wir nicht duleden und wir weisen nochmals darauf hin, daß am schwersen getroffen von dem ganzen Werde-

gang der Berkältnisse mit der Sinzelhandel ist. Der derr Minister des Innern, der Serr Generalstaatkanwalt möge kämpfen mit und aegen die sin n.l. of en Bedingungen und Kartelle der Fadrisanten, kämpfen Sie für und einen Kampfgegen die immer andauernden Erhöhungen der Reicks., Staatse und Kommunalpreiserhöhungen, damit wir in der Lage sind, hei einem sinstenden Dollar der Besterwerdung der Mark zu folgen, damit nicht, wie es beute der Kall ist, das Sinken des Dollars übertrossen wird durch das Steigern aller mit der Warenbehandlung

Ausammenhännenden Kaktoren.
Es ist in diesen Tagen so viel von der Einheit im deutschen Volke gesprochen worden und vor kurzem hat der Gerr Neichspräsident in hiesiger Stadt und erkt kirzlich aux Einigkeit gemacht. Der Badische Einzelhandel ist bereit, in die Neihe dieser Einheitsfront au treten und darin au, bleiben. Der Badische Einzelhandel ist, wie der gesamte deutsche Einzelhandel, bereit, je de S. Dier au bringen, das er aus dem Gefühl nationaler Jusammengehörigkeit heraus bringen kann.

Wenn aber die nationale Einheit so aussehen soll, daß man von vornherein einen Stand ehrsamer Kanssentie als gemeine Diebe und Wucherer an den Pranger stellt, wenn diese Einheit so beraestellt werden soll, indem man einen auten Stand in dieser Weise der öffentlichen But vreisaibt. dann ist es schlimm bestellt um die nationale Einheit, von der gerade genug gesprochen und geschrieben wird. Wir verlangen sür den Badischen Einzelhandel feine Sonderstellung, wir verlangen nur Gleichberechtigung, und auf dem Boden der Gleichberechtigung sind wir bereit und immer bereit gewesen, die nationale Einheitsfront mitbilden au helsen. Nunmehr liegt es in der Sand des Gerrn Generalstaatsanwalts, Karbe au bekennen und den Bewweis sitr seine Behauptungen anzutreten. Wir warten!

Die Musiprache.

Rach ben Musführungen des herrn Steinel, Die von langanhaltendem Belfall begleitet ma-ren, febte eine lebhafte Aussprache ein. Namens Lebensmittelhandels iprach berr Pulvermüller, der in den Erlaffen eine Svihe gegen die Bebensmittelbranche erkennt. Er nannte sie leichtfertig und glaubte sie am besten mit Beiferielen widerlegen au fonnen. fosteten a. B.: Bohnen im Einkauf 1200 Det., im Berkauf 1000 mit. . Maggi 66 Wet. (50), Katao 4800 Mt. im Einkauf, während der Höchstpreis für die beiten Sorien 4400 Mt. betrage. Lichverie ½ Pfd. 850 Mt. Einkauf, 450 Mt. Berkauf. Bei Kotosfett betrage der Verkaufdpreis 5000 Wif., der Einkaufspreis ebenfalls 5000 Mit. Berdienst merde also nicht ergielt. Gur Ge-muselbungerven mußten die Bestellungen bereits im vorigen Friihjahr gemacht werden und gwar trob ber hoben Bretfe. Die Fabritanten lieferten aber nicht, weil fie bobere Preise ber ausichlagen wollten. Sie feien in einem Ring gufammengeichloffen und vereinbaren bie Die Konferven foften 986 Mt., 410 Prog. Zuichlag mache guiammen 4022 Mit der Höchstwerfaufspreis betrage aber nur 1800 Mit. Auch bei Stillenfrüchten iei der Einkaufs-preis höher als der Berkaufspreis. Selbst bei Martenartifeln habe man noch nicht die hoben Preise verlangt, die eigentlich verlangt werden müßten. Grieß kostet im Einfauf 1290 Mf., im Berfauf 1950 Mf. Haferstoden 1280 Mf. (1100 Wdc.). Da fönne man sidersich nicht von Wuderpreisen reden. Kaffee fostet im Einfaut 17 000 Wet., im Bertauf 16 000 Wet. Maccaroni Einfauf ein Hauthedarkartifel, 2400 Mt. (1800 Mt.). Malz 1200 Mt. (1000 Mt.), Margarine 5600 Mt. his 5000 Mt. (4000 Mt.), Mehl 1300 Mt. (1200 Mt.), Reis 1800 Mt. (1750 Mbf.). Bei ben mei-Bedarfsartifeln babe ber Tagespreis noch nicht den Einkaufspreis erreicht. Selbst bei den Lugusartifeln fei dies noch nicht der Fall. Der Zucker kostete 80 Mk. Die Neichsregierung habe innerhalb zwei Monaten den Zuderpreis auf das 1000sache erhöht auf 810 Mf. bis 840 Mt., wobei zu bemersen sei, daß Zuder noch am billigken zu haben ist. Man müsse berüchschigen, daß ein Kilv Sinwickelpapier 4750 Mf. kostet, wodurch die Unfosten des Detailhandels falls fteigen. Der Kommunalverband habe ein Formular für Milchattofte, auf dem ein Preis von 20 Mt. aufgedruckt sei. Das Attest, das hauptsächlich von Kentnern, Kranken und Greisen bezahlt werden muß, koste aber 400 Mt. Dazu milise es alle vier Bochen erneuert werden. Warum, fragte der Redner, greist der Staatsauwalt dier nicht ein. Im Namen der gesamten Lebensmittelbranche lege er Proiest ein und vewachre sich gegen Ausdrücke, als ob es sich um gemeine Diebe handle.

gemeine Diebe gandle.
Derr Freundlieb betont, daß alle diese Machweise schon einmal in einer Situng gestihrt worden sein, und es sei unwerständlich, warmm der Generalstaatkanwalt dieses Waterial sich nicht beschafts babe. Der Einzelhandel verwende die alte Ware, um die neue au verbillieer

der Generalstaatsanvalt dieses Material sich utcht beschafft habe. Der Ginzelhandel verwende die alte Ware, um die nene au verdilligen. Namens des Textilhandels (Abteilung Weißwaren) teilt Gerr Findenzeller mit, daß die Detailhändler von den Kobrisanien absönde siese Materials in der die der Archiese der hängtg seien. Neuerdings gingen die Produzenten dazu über, ihre Waren nach Goldmark zu berechnen. Es sei unmöglich, daß ein einbeitlicher Preis zustande komme. Gine stabile heitlicher Preis auftande komme. Gine stabile Bosis fei notwendig. Die Begugkgeiten burfen nicht devon abhängig gemacht werden, ob der Detailist fredifschig ist. In der rückläufigen Dollarkonjumktur habe eine als reell bekannte Spinnerei den Preis sir Mensorce, der 900 Mt. kvstete, am 16. Februar von 3000 Mt. auf 4500 Mt. festgeicht. Auch dieser Preis erreicht einen Dollarkurs von 30000 nicht. Der Preis sür Damenbeinkleider ist von 4500 Mt. auf 12000 Mt. auf 12000 Mt. auf 12000 Mt. auf 12000 Mt. Mf. gestiegen. Der betreffende Detaillift habe reflamiert und bemängelt, daß ber jetige niedrige Stand des Dollarkurfes nicht berficoichtigt fei. Der Lieferant ichrieb einfach, der Raufmann folle die Bare gurudidididen, was auch ge-Der Berband der deutichen Baichefabrifanten made den Preis auf einer Durchichnitts-bafis des Dollarkurfes in der betreffenden Woche. Dant der alten Borrate hatten die der Branche angehörigen Kaufleute erreicht, daß nicht ber hochte Preis vom Konfumenten verlangt werden miste. Der Preis für Kragen wurde um 200 bis 800 Mt., der für Manichetten um 1000 Mt. niedriger angesett. Und zwar ichon au einer Zeit, ebe die Erlasse beransgegeben murben. Ein weiteres Beifviel be'agt, daß ein Detaillit am 25. Januar Feberköper um 8950 Wif, bestellte. Am 5. Februar wurde ihm mitae-teilt, die Ware sei verfauft. Am 10. Februar bot denielbe Fabrifant dieselbe Ware um 8800 Mf. an. Ein anderer bestellte am 24. April v. I. Herren-Jaden um 265 Mf. die mit einem Aufschlag von 10 Prog. geliefert werden sollten. Die Lieferung erfolyte jedoch erst am 10. Febr. ds. Is. um 31 800 Mt. das Stild. Die Fabris fanten machten mit den Detailliften mas fie wollten, und die Organisationen des Einzelsandels führen einen dauernden Kampf gegen die rigo-rosen Lieferungsbedingungen. Es muß den Handel verbittern, wenn er von limts und rechts vandel verditern, wenn er von links und rechts bedräugt wird und als fräusend empfunden werden, weil der Kaufmann sich seiner Pflicht dewuft sei. Als Träger des gutbürgerlichen Mittestandes, als der er sich liche, branche er sich seine Beleidigungen gefallen zu lassen. Der Staat sollte mit seinen Bowwirsen zurüchfalten und nicht das Trennende hervorkehren. Derr Michel-Bösen sprach im Namen der Vacharunge der Bowenkankestigen deren Mitalie.

Herr Michel-Bojen wrach im Namen der Facharuppe der Damenkonfektion, deren Mitalieder für die Betriedsaufrechterhaltung besondere Auswendungen machen müssen, weil sie durch den Einfauf in Berlin hobe Reisespesen haben. Diese Reisen werden von dem Lieseranten verlanzt, und der Breis betrug von hier nach Berlin discher 17 000 Mf., heute 60 000 Mf. und steige am 1. März um 100 Breg. Heute rechnen die Fabrikanten nicht mehr nach dem Dollar, sondern nach der Goldmark. Die neuen Bedingungen haben sich derart verändert, daß der Raufmann den Bankfred it mit seinen hoben Insen in Auspruch nehmen muß. Der Redner zeigte einen Damenmantel vor, der laut vorgelegter Faktura im Einkauf 650 000 Mf. auf 200 000 Mf., sir ein Kostilm von 65 000 Mf. auf 200 000 Mf., sir ein Kostilm von 65 000 Mf. auf 225 000 Mf., sir einen Regenmantel von 21 000 Mf. auf 42 000 Mf., gestiegen. Auch hier sei der Kaufmann bemildt, die Preise so niedrig evie möglich

Herr Maas, ber im Namen der Putsbrandels das Kartellunwesen und die Tatsache, daß man dem Einzelbandel nicht gestattete, Devisen zu kaufen. Die Sallongeschöfte seien nicht mehr in der Lage, auch nur einigermaßen das zu beschaffen, was sie branchen, wenn ihnen nicht erlaubt werde, sied Devisen zuzulegen. Die Fabrisanten arbeiten mit den Anzahlungen des Detallhandels, der nicht ausbeinte, sondern ausgebeutet werde.

Stadtrat Kinfel erklärte namens der Sandelskammer Karlsruße, diese habe mit tiefer Empörung und Entristung von dem Borgehen des Generalstaatsanwalts Kenntnis genommen. Sie werde die berechtigten Forderungen des Einzelhandels unterstätzen.

Die Versammlung nahm einstimmig folgende Entidließung an:

Die am 24. Februar 1928 im Saale der "Bier Rahreszeiten" zahlreich versammelten, in der Landeszentrale des bodischen Sinzelhandels organisierten Elwachfändler von Karlsruße und Umgebung protestieren auf das Merentschedenite gegen die Korm und Tendenz der in den stingsten Tagen vom had ischen Ministerium des Innern und vom badischen Generalstaatsanwalt veröffentlichten Grieffe, die ihren ganzen Indalt nach den Einzelgandel aufs Schwerste verdächtigen und mit Wucherern, Schiebern und Dieben auf eine Stife stellen

Die Versammlung erhebt besonders energischen Einspruch aegen den sowohl vom Ministerium des Innern, als auch vom badischen Generalstaatsanwalt erhobenen Vorwurf, der Einzelhandel habe seize Preise wohl über Nacht dem brunghaft erhöhten Dollarkurs angepakt, doch iei eine Umstellung auf den heutten niedrigen Vollarkurs nirgends ersichtlich. Diese Behauptung ist, wie an zahlreichen Beispielen in der

Berfammlung unanfechtbar erwiesen wurde, abfolut ungutreffend und beren öffentliche Berbreitung um so mehr bedauerlich, als sie von Behörden ausging, die gur Nachprüfung der Berechtigung ihrer beleidigenden Bomwürfe bei einfgermaßen gutem Billen ohne weiteres in ber Lage gewesen waren. Daß dieser gute Wille nicht aufgewendet wurde, ift feinesfalls geeig-net, das Bertrauen des babiichen Eingelhandels in die Objeftivität der Berfasier und Berau3geber ermabnter Erlaffe gu ftuben und gu beben.

Der durch die Berjammlung vertretene organisierte Singeschandel von Karlsruhe und Umgebung protestiert serner mit höchster Entrüstung dagegen, daß er durch die neuerlichen Erlasse des Ministeriums des Pinnern und des Generalitaatsanwalts wiederum der Billkür verschandtlicher antwortlicher und unverantwortlicher Organe hinsichtlich der Ladenkontrollen ausgesetzt und dadurch zum Staatsbürger zweiter Alasse gestemvelt werden soll. Diese Mahnohmen verstoßen gegen den 8 164 der Methoversassung, in dem es ausdrücklich beißt, daß der selbständige Mittelstand durch Gesetzgebung und Bewoaltung zu fördern und zu ichüten sei. Wenn die berufenen Behörden felbit durch Erlaffe ber por ermahnten Art die Gegenfate zwiichen ben eingelnen Bevölkerungsichichten verichärfen, wen det fich die verfaffungsmäßta gemährleistete För-derung und ber in der Verfaffung augejagte Schut ungweiselhaft ins frasse Gegenteil.

Will das babifche Minifterium des Innern wirklich und ernftlich mittätig an der Preisge-staltung sein, fo moge es, auftatt seine Krafi in Erlassen cegen den an der Gestaltung der Dinge völlig ohnmächtigen Einzelhandel zu ericopfen, bei den maggeblichen Reichsstellen in Berlin fei nen vollen Ginfluß dahin geltend machen, daß die unheilvolle Wacht der Lieferantenkartelle und deren Konventionen gebrochen und so ein Bann von unferem Wirtichafisleben genommen wird, ber fich bis in die feinften Bergweigungen hin auswirft. Das babiiche Ministerium bes Innern und der herr Generalstaatsanwalt mogen den Gestehungs- und Berfaufspreisen der Produktion ihr Augenmerk gewenden, und fie werden dort geeifellos ein Wirkungsfeld finben, das tausendmal dantbarer ift als die frucht-lose Nachprüfung beim letten Glied in der Ber-teilungskette; beim Einzelhandel.

Der in der Versammlung vertretene organifierte Eingelhandel von Karlsrufe und Umgebung erflärt fich ausdrücklich bereit, die be-rufenen Behörden bei ber Befampfung von Bucher- und Schiebertum mit allen ihm gu Gebote ftebenben Mitteln gu unterftüten. erwartet andererfeits aber auch, daß die guftandigen Behörden endlich eine Einschräufung in der übermäßig angewachsenen Erteilung der Handelberlaubnisse, der ein aut Teil Schuld an dem Urberhandnohmen des Buchers und des Schiebertums jugemeffen werden darf, eintreten laffen, wie es ihm auch als ein Ge-bot ber flaren Bernunft und ber Rotwendigfeit ericeint, die berufene Bertretung bes Gingel-

handels bei allen Sandelserlaubnis-Erteilungen begutachtend beiguziehen.

Der Borfigende Freundlieb brudte in einem Schluftwort die hoffnung aus, daß aus ben Darlegungen bie Ronfequengen gezogen werden. Er betonte ichlieflich noch die Bichtigfeit ber Einigfeit und des Zusammenichluffes ber Angehörigen bes Einzelhandels.

Damit war die Protestversammlung gu Ende. Mls erfrenliches Ergebnis darf gebucht werden, bag ber Gingelhandel auch bei diefer Belegen= beit befundete, an ber Entfernung von Glementen mitguwirfen, bie gu Unrecht als gum reellen Sandel gehörig angesehen werden. Den Ron-junfturrittern ift, wie wir icon öfter betont haben, bas Eindringen durch allgu leichte Erlan-gung der Sandels- und Gewerbefreiheit möglich gemacht worden. Die aus einer wirtschaftlichen Mifere und außenpolitischen Berhältniffen fich ergebenden Mifftande aber einem eingelnen Stand anhängen ju wollen, fann man nicht als angebracht bezeichnen. Die Ausführungen zeigen mit größter Deutlichkeit, wie fehr die Angenpolitif und ber Berfailler Bertrag unfere ge samte Birticatt in eine Zwangslage gebracht saben. Man sollte bei der Konstruktion von Borwürfen dieses Grundübel doch nicht überssehen. An der Beseitigung von Buchers und Schiebertum mitgumirten, nennt auch ber Gingelhandel eine feiner Sauptaufgaben neben bem Rampf um feine Existenz, in dem er wie jeder anbere Burger auch ben Schut bes Staates be-anfpruchen barf. Bir find überzeugt, bag ber Gingelhandel im Berein mit ben berufenen Stellen alles tun wird, um biefes Biel gu verwirklichen.

Ramens der Fachgruppe der Glass, Porzellans und Luxuswarengeschäfte fendet uns die Fa. C. F. Otto Müller eine Erflärung, die in der Berfammlung nicht mehr vorgebracht werden fonnte und in ber es heißt "Auch diese Fachgruppe verwahrt sich auf das entschiedenste gegen die Borwürse des Gerrn Generalstaatsanwalts. Auch auf die Mitglieder unserer Fachgruppe trifft der Borwurf, der Kaufmann sei nur auf die Erhaltung seiner Substand bedacht, in keiner Beise zu. Der beste Beweis dafür sind unsere heutigen Barenläger im Bergleich zu unseren Lägern von 1914. Wäre der fragliche Borwurf gerechtsertigt, so wären diese Läger nicht auf das verschwindende Maß gujammengeschmolzen, wie wir es beute leiber feftstellen muffen. Alfo auch unfererfeits wurben und werden auch weiterhin große Opfer ge-bracht. Dabei ift die Erhaltung der Substanz unbedingte Pflicht des Kaufmanns, wenn er feinen Berpflichtungen ber Allgemeinheit gegenüber auch weiterhin nachkommen wifl.

Beld ichmere Schädigung ber Berr Generalftaatsanwalt außer ber moralifchen Schabigung auch in finangieller Sinficht burch feine Muslaffungen hervorruft, ift ihm wohl nicht bewußt. Durch ben fallenden Dollarfurs ift fowiefo im

Publifum eine große Berwirrung eingetreten. Schon infolge des gesunkenen Dollarstandes hat die Kanflust des Publikums, das irriumlicher-weise damit rechnet, daß die Folge ein allgemeisner Preisabban sein werde, außerordentlich ftarf abgenommen. Der in ben Beichaften all-gemein eingetretene Stillftand erfüllt jeben mit schweren Sorgen. Die Bar-Eingänge sind in-folgedessen äußerst gering und es erfüllt jeden mit Sorgen, wie er — zumal Bankfredite fast nicht zu haben sind — seinen laufenden Berpflichtungen nachfommen foll. Zudem wurde dem Publifum ein schlechter Dienst erwiesen, denn die Preise sind nach wie vor im Steigen begriffen. Daß der Detaillift an einen Preisabbau nicht denken kann, solange der Fabrikant feine Preise weiterhin erhöht, durfte wohl jes dermann einseuchten. Bei fast allen Verkäufen blieb man hinter dem Bieberbeichaffungspreis.

Wucher- und Preistreiberei-Statistik.

Bon guftandiger Stelle wird mitgeteilt: Der Minifter bes Innern bat bie Begirfeamter angewiesen, monatliche Zusammen itel-Inngen über die Zahl der polizeilichen Anzeigen auf dem Gesamtgebiete des Wu-chers sowie die Zahl der Personen, die monatlich wegen Wucher bestraft werden und über die Bahl der ansgesprochenen Sandelsuntersagungen aufzustellen. Das Landespolizeiamt (Abteilung Bucher) ist beauftragt worden, diese Bufammenftellungen für das gange Band ibberficht-lich ju gruppieren. Die Zusammenstellungen lich zu gruppieren. Die Zusammenstellungen werden danach veröffentlicht werden. Auf bemerfenswerte Källe, Ersennung von hohen Freiheitöstrasen und Geldstrasen wird dabei besonbers hingewiesen werben.

Wucherabfeilungen bei den Polizeidirekfionen.

Bie wir von guftandiger Seite erfahren, find nunmehr bei allen Polizidirestionen (Mannsbeim, Heidelberg, Karlöruhe, Freiburg) Wucherabteilungen gebildet worden. Diese Bucherabteilungen haben die Aufgabe, die örilichen Bucherabischemagnahmen im Benehmen mit ben Preisprufungsftellen und ber StaatBanmaltichaft einheitlich gufammengufaffen und durchzuführen. Bu diefem 3med wird durch die Bucherabteilungen in erster Linie eine versichärfte Ueberwachung aller Märkte ihres Tätigsteitsbereichs organisiert, gleichzeitig werden sostematisch namentlich die für die Lebensmittels verforgung in Betracht tommenden Beichäfte fontrolliert. Gur diefe Kontrolltätigfeit fteben den Wucherabieilungen erfahrene und in befon-beren Ausbildungsfurjen auch faufmännifch porgebildete Polizeibeamte dur Berfügung. Um einen engeren Kontaft mit der Bevolferung berauftellen, beren energische Mitwirfung bei ber Wucherbefämpfung unerläßlich ift, haben die Bucherabteilungen Sprechftunden eingerichtet. Die Magnahmen diefer Bucherabteilungen merden, wie bereits mtigeteilt, feitens des Bandes= poligeiamts burch besondere Bucherftreifen ergangt, die por aftem den Biefinandel gu übermachen haben. Solche Biehmucherftreifen find auf der Baar und im Geefreis bereits in Tatig-

t. Freiburg, 23. Gebr. Um gegen den 23 uch er mit Schlachtvieh wirtfam vorgeben au fonnen, hat der Freiburger Stadtrat beichloffen, beim Ministerium des Innern die Ginführung des Schlugicheinversahrens für die Freiburger Schlachtniehmärkte zu beantragen. Beiter fol len Schritte unternommen werden, damit bie Bahl der Biehhändler beschränft, der handel möglichst ausgeschaltet und bes Einfaufs recht der Sandler auf den Martten eingeschränft mird. - Beiter foll bei der Reichsbahnbirettion Rarlorube für Baben eine Ermäßigung ber Frachtfätze erwirkt werden.

Bom Wetter

Freitag, den 23 Februar 1923.

Die Luftbrudfurche, die fich von den britifchen Jufeln bis Ungarn durch Deutschland erftredt und eine Temperaturgrenze zwischen ben westlichen warmen und öftlichen falten Luft massen bildet, erhält sich weiter. Sibbentsch land hat im Bereich der westlichen Luftströme mit Ausnahme des Sochschwarzwaldes meist frostfreies, teilweise ausbeiterndes Wetter. Eine wesentliche Menderung ber Betterlage ift nicht zu erwarten, doch wird eine fleine Drudstörung über Frankreich stellenweise geringe Niederichläge bringen.

Betterausfichten für Cambiag, 24. Februat: Teilweise aufheiternd, geringe Rieberichlage (etwas Schnee im Gebirge), Temperatur wenis verändert (mit Ausnahme des Sochichwarzwale bes froftfrei), meftliche Binde.

Schneeberichte.

Feldberg: 193 Bentimeter, pulvriger Rensignee, -3 Grad, ichmacher Beft, Rebel, Stifport

Rönigftubl: 14 Bentim., flebriger Schnee, +1 Grad, leichter Sudwest, bedeck, Kurhaus Sand: 54 Zentimeter, davon 14 Zentimeter pulvriger Reuschnee, windstill, klar, —2 Grad, Sti- und Rodelbahn gut.

Buflucht: 110 Zentimeter, bavon 30 Zentimeter Reuschnee, bewölft, +1 Grad (mittags), Stibahn fahrbar bis 500 Meter.
Titisee: 30 Zentimeter Reuschnee, Ostwind,

Sti- und Robelbafin fehr gut. Rufftein: 120 Zentimeter, bavon 40 Zentimeter pulvriger Renfchnee, trub, -2 Grad, Cfb

Unterstmatt: 100 Zentimeter, davon 20 Zentimeter pulvriger Reuschnee, —1 Grad, Best, zeitweise Revel und Schneefall, Stidasn

Sundsed: 70 Bentimeter, bavon 30 Bentimeter pulvriger Renichnec, bebedt, -1 Grab, Stibabn febr gut.

Gottfried Lucas Roks-Großhandlung u. Kleinverkauf

Billigster Hausbrand für Ofen- und He dieuerung.

Hausfrauen!

kaulen Sie noch heute meine vorzügliche

Schmier-Seife Pfund Mk. 750 .- .

Der Versand erfolgt in 10-25-50 Kg.-Kübeln. Gerhard Knorr, chem. tecin. Produkte. Stuttgart, Falkeristraße 29 B. Telephon 5143.



Auskunfte über Fahrpreize, Anlaufshüfen usw ertoilt LASSEN KAISERSTR: KARLSRUHE 73 4948-50 FERNSPR:

(uruguay.... Paraguay)

Samstag, den 24. Februar, vormittags 10 Uhr

Neu-Eröffnung Schuhhaus Theod. Schmidt

Ludwigsplatz (im Hause "Krokodil").

Beachten Sie meine Schaufenster.

Billige Preise.

Franz Tafel

Musikalienhändler

sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Frau Berta Tafel geb. retschmar und Kinder.

Gottesdienste 25. Februar.

Billige Preise.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher eilnahme an dem schweren Verlust meines ieben Mannes, unseres guien Vaters, Bruders und Onkels briefe

jeder Art lietert rasch und in tadelloser Aus führung die

Tagblatt-Druckerei

Ritterstraße 1, Fernspr. 297.

Ifraelitische Religionsgesellschaft. Samstag, d. 24. Februar. Morgengottesd 8.00 H. Schülergottesd. 2.30 H. Nachm.=Gottesd. 4.80 H erttags Morgengot-tesdienft 6.40 Ubr. Nachm.-Gotiesd. 5.00 11.

Gemüse- und Blumenjamen in Beuteln a # 80 .- , # 80. und # 100 .-

frifc eingetroffen. Leben bedürfnisverein

Rarlsrube.

Evangelifc Stadtgemeinde. Rollette für ben Bab. Landesverein für Innere Miffion. Ciabifirme. 10: Pfr Derrmann. %12: Chriften-Stadterde. 10: pit Detemann. All: Egittele-ipre, Be, Germann. Konfirmandeniaal Friedrichsblat 15. 1412: Kin-ergottesdienst. Stadtv. Bollmann. 6: Stadt-itar Bollmann. Echlokfrice 10: Stadtv. Bollmann. 1412: Echlokfrice 10: Stadtv. Bollmann. 1412:

Johanneskirche 8: Stadtv. Plisterer (Gemeinde-lus). 1510: Brr. Mayer-Ullmann. 11: Christen-fre. Fr. Waper-Ullmann. 11: Lindergoties-guit, Stadtv. Bfisterer. 5: Andacht, Stadtv. Sid dient, Siader-Attumann, 11: Aindergottesdient, Stadte. Kfilterer, 5: Andacht, Stadte. Sid
(Gemeindehaus).
Christinsfirche. 10: Bfr. Nohde. 11½: Kindergottesdienst. Kfr. Nohde. 6: Stadte. Bist.
Osemeindehaus der Weikladt. 10: Stadte. Wist.
11½: Christenlebre. Bfr. Seufert.
Diakonissenhandstriche. 10: Girchenrat Kab.
Abends ½s: fällt auß maunsten des Bortraas
von Gerrn Krosessor Braus.
Wattkänspfarrei. Turnsaal Südendschle. 10:
Konstrumandenerstitung, Kfr. Semmer. Des beickränsten Naumes wegen Einlast nur mit Karten.
Ansbertische. 3:10: Stadte. And Michaelsprediat unter Mitwirkung des Kirchendyrs und
des Lutherbundorcheters). 11: Kindergottesdienst.
Bit. Kenner 6: Stadte Hößger.
Ludwig-Wilselm-Kransenheim. 5: Stadtvikar
Bollmann.

Sidde, Kransenhaus. 10: Stadtv. Sid.
Karl-iriedrich-Gedäcinistirche (Stadticil Ministure). 84: Krübaviesdienkt. Kir. E. Schuls. 140: Vir. E. Schuls. 140: Vir. E. Schuls. 141: Griftenlehre, Vir. E. Schuls. 141: Griftenlehre, Vir. E. Schuls. 141: Griftenlehre, Stadtv. Schuls. 141: Griftenlehre, Stadtv. Münsel. 11: Chriftenlehre, Stadtv. Minsel. 11: Chriftenlehre, Stadtv. Minsel. 11: Theiftenlehre, Stadtv. Minsel. 10: Stadtv. Röbacr. 11: Inneuhovitesdienkt. Stadtv. Mönser. 11: Inneuhovitesdienkt. Stadtv. Mönser. 12: Inneuhovitesdienkt. Stadtv. Mostriche. Wittwoch, abds. 8: Airwenrat bischer (Konfirmandenlaal). Stadtv. Sid. Stadtv. Schulerkiese. Mittwoch, abds. 8: Bibelhunde (Konfirmandenlaal). Stadtv. Sid. Reine Kirche. Donnerstag, abds. 6: Stadtv. Bollwann.

ollmann. Johannesfirche. Donnerstag, abds. 1/28 (Ge-eindehaus): Stadtv Sid. Beiertheim. Donnerstag, 8 Uhr. im Industrie-lai: Beiprechungsabend mit Aussprache: "Woses verfäldter" Stadtv. Wilnzel.

eididten", Stadtn. Mitneel. Rar! = Friedrich = Gedückniskirche (Mitblburg):

ner und Kinalinge.
Evang, Verein für innere Misson A. B., Rhein-kraße 25, Mißtburg. Sonntag, 8: Allgem. Ver-lammlung. Sefr. Sexaner — Pienstag, 6: Kna-benflunde — Mittwoch. 156: Mächenflunde. 8: Ribelfinnde für Anngrauen. — Donnerstag, 8: Ribelfinnde für Jünalinge — Preitag, 8: Bibel-ftunde für Männer und Jünglinge.

Ratholifde Stadtgemeinbe.

St. Siewkansfirche. 146: Prühmeste; 6: 6: Mosse; Soficultr 78 (Gina Jestinger). Sonntaa von 10: 16: Weste mit Ottersomunion für die Grittensleit. 14: 10: Daurtgottesdient mit Oodomi und Predict: 14:10: Daurtgottesdient mit Sodomi und Predict: 14:12: Gindervottesdient mit Vodomi und Predict: 14:12: Gindervottesdient mit Vodomi und Predict: 14:12: Gindervottesdient mit Vodomi und Wittensche 16: Freiterliebe Gemeinde. Germeinde Wittensche 16: Freiterliebe Gemeinde. Bier Jahreszeiten (how predict mit Predict

lerkollette für arme Theologen. — Jeden Morgel Beichtgelegenheit von 6—168 und Samstag nachm von 2. — Kreitag iderzeskelne-Kreitag): Lorabend Beichtgelegenheit: \$7: Derze-Keln-Amt; abds. Ferfammlung der Männerkonger, in der St. Lim erringkrausse

Berfammlung der Männertongr. in der St. Sinsentinskapelle.
Altie Et. Binsentinskapelle. 147: hl. Messe; 8:
Ant: 10: Gottesdienst für Akademiter.
Et. Bernhardnskirche. 6: Krühmesse; 7: hl.
Messe und Seneralkommunion der Frauen und
des Müttervereins; 8: Deutsche Sinamesse mit
bes Müttervereins; 8: Deutsche Sinamesse mit
bredigt: 1410: Bredigt mit dockommt: 1412: Kindet
oottesdienst mit Bredigt; 2: Christenlehre für Alde
den: 6: Kastenvredigt, kreunwegandach mit
sen. – Tellerfolsefte sin anme Theologen.
Et. Maximssirche (Nintheim). 140: deutsche
Sinamesse mit Bredigt.
Liebizauenstirche. 6: Krühmesse; 7: bl. Messe
mit Osterkommunion der Innafrauen; 8: deutsche
mit Int und Bredigt; 11: Kindergottesdienst
mit Int und Redigtesdienst
mi

und Generalkommunion des driftl. Mütterverteinnb der übergen Krauen; 8: deutsche Sinamelle urd Bredigt: Lot dautgottesdienst, Hochamt und Bredigt: 2: Christenlehre für die Mädchen; höckenschaft und Segenbandacht. — Kollefte für Endwig-Wilhelm-Arantenbeim. 8: bl. Deffe mit

nit Prediat.

24. Micaelstirche (Beiertheim). 6: greichte eleaenheit: 147: Arithmesse mit seierlicher Sterwommunton der Mädden und Junafrauer. 18: Sinamesse int Prediat: 1410: Oodamt mit Prediat: 18: Ginamesse fürstlenlehre für die Jünasinae: 6: Kastendrechte reuzwegandacht mit Segen. — Kollekte für alle beologen. — Donnerskaa, abds. 8: Prediat ist Fragien.

eologen. — Donnerstag, abds, 8: Predu Fraiten.
21. Nifolanstirche (Rüppurr). 6—7: Beicht eagnheit: 7: Frühmeste mit Ofterfommunion: Edulfinder; 9: Amt mit Predigt; 122: Christiefte illt Jinglinge und Mädchen: 2: Indefinitelier illt Jinglinge und Mädchen: 2: Indefinitelier illt Jinglinge und Mädchen: 3: Indefinitelier illt Jinglinge und Eegen. — Freitag.
I. Derd-Jelu-Amt: von 6 an Beichtelegenbeit. best. Deres-Kein-Amt: von 6 an Beichteleachung.

Et. Josefskirche (Krünwinkel). 6—7: Beichteleit: 7: Krühmesse mit Ostersommund für alle Männer und Ausmanner und drifterleinten August und Krünellichten August und Krünellichten für die Mäden: 11—13: Borromäusdichtenkere für die Mäden: 11—13: Borromäusdichteistunde: 125: Rosenkent.

Kaltenandacht mit Seaen.

Altsfalk. Stadigemeinde. Ansertehungskirche. Auminsti Gkrüsengenemischische August und Ergen.

Enristenandacht mit Begen.

Altsfalk. Stadigemeinde. Ansertehungskirche. Kaminski Gkrüsengenemischische Geristenanden in der Ausertehungskirche aberds Uhr: Bredigtatottesdienst. Weibertäger (Pjarret Rittelluncuer.

Bionsfirche der Evang. Gemeinschaft. Beiert heimer Allee 4. 1410; Bredigt, Bred. Klenert. Alli: Archief, Bred. Klenert. Alli: Archief, Bred. Eaufter 145: Bereine. — Dienstag, abds. 8: Gebetsver fammlung. — Donnerstag, abends 8: Pibestunds. Bredigt. — Mithods. abds. 8: Gebetsver 18: Bredigt. — Mithwoch. abds. 8: Gebetsver 18: Bredigt. — Mithwoch. abds. 8: Gebetsverigt. 18: Bredigt. Bred. Mider. 11: Linderaute. 18: Bredigt. Bred. Mider. 11: Linderaute. 18: Bredigt. Bred. Mider. — Mithwoch. 18: Bredigt. Bred. Mider. — Mithwoch. 18: Bredigt. Bred. Mider. — Mithwoch. 19: Bredigt. Bred. Mider. — Mithwoch. 19: Bredigt. Bred. Mider. — Mithwoch. 19: Bredigt. Bredigt. Bred. Midre. — Withwoch. 19: Bredigt. Bredigt. Mithwoch. 19: Bredigt. Bred. Bred

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt, den 23. Februar (abends.)

	Es kosten:				
Brüssel	1 Fr. 1220.—	(früh.	0.80	M.)
Amsterdam	1 Gld. 9150.—	("	1.70	12)
London IPi	d. St. 106500.—	(,,	20	29)
raris	1 Fr. 1390.—	(»	0.80	22)
Zürich	1 Fr. 4300.—		0.80	22)
Italien	1 Lire 1100.—	(,,	0.80		
Newyork 1D	ollar22500	())	4.20	20)
	FED. 4 4 4				

Tendenz: unverändert.

Von den Börsenplätzen.

Mannheimer Effektenbörse.

K. Mannheimer Effektenburse.

K. Mannheim, 23. Febr. (Drahtber.) Die Börse verlief in abgeschwächter Haltung, doch waren die Umsätze recht lebhaft. Anilin zu 32 000, Bremen Besigheim 45 000, Rhenania 25 000, Benz 14 000, Gebr. Fahr 29 000, Konserven Braun 7000, Mannheimer Gummi 13 000, Seilindustrie Wolff 17 000, Neckarsulmer Fahrzeug 18 500, Pfälzer Mühlenwerke 31 000, Unionwerke 11 000, Zuckerfabrik Frankenthal 15 000 und Waghäusel 15 000. Vorsicherungsaktion waren Frankona 28 000 bez Versicherungsaktien waren Frankona 28 000 bez. tand Geld, Bad. Assekuranz 20 000 Brief, Ober-rheinische Versicherungsaktien 15 000 Geld. Ferner von Brauereien Sinner 12 000 bez, und Geld. Von Bankaktien stellten sich Bad. Bank 25 000 Geld, Pfälzische Hypothekenbank 7500 bez., Rhein. Creditbank 8000 bez. und Geld, Rheinische Hypothekenbank 4000 bez. und Südd. Diskonto 8700 Geld. Hoffmanns Söhne 3500 bez. und Geld.

Frankfurter Börse.

Tendenz unsicher.

w. Frankfurt a. M., 23. Febr.

Die Reichsbank, die auf der einen Seite Devigern, hat andererseits in der 2. Februarwoche infolge der außerordentlichen Verhältnisse zu einer neuen erheblichen Steigerung der Anlagewerte beigetragen. Der Notenumlauf ist wieder auf einen
neuen Rekordbetrag angeschwollen.
Die Effektenbörse zeigt in Anbetracht der
unklaren Verhältnisse und im Hinblick auf unsere

Wirtschaftliche Lage, wozu unstreitig auch die Geldmarktverhältnisse gehören, ein unsicheres Ausschen. Die Kurse waren bei Eröffnung vieltach sehr schwach, so daß die Besserungen, welche in den Vortagen zu verzeichnen waren, vielfach E.

Aus landsrenten zeigten eine einheitliche Tendenz. Der Dollar eröffnete vormittags mit 22750 und wurde später mit 23000—22750 ge-

Der freie Verkehr zeigte eine unregel-Der freie Verkehr zeigte eine unegenäßige Tendenz. Die Kursbewegung blieb während der ganzen Börse schwankend. Man nannte Hansa Llovd 9000, Becker Stahl 15 000, Becker Kohle 15 000, Benz 13 500, Stoeckicht Gummi 6000. Montanaktienmarkt zeigte eine gewisse Ent-So gaben Mannesmann, Oberbedarf, Caro je Prozent nach. Stärker nachgebend Phönix 1000 Prozent nach. Stärker nachgebend Phönix und Laurahütte. Maschinenwerte wie Adlerwerke Metallaktien gaben Bingwerke nach, Karls-tuher minus 3000 Prozent. Elektropapiere ruhig. Köln-Rottweil 24 000, 24 250, Laurahütte 28 500, 29 500, 30 000, Lothr. Hütte 43 500, Mannesmann Daimler, Neckarsulmer nac

Die Abschlüsse im Siemenskonzern machten einen geringen Eindruck. Einen matten Verlauf nahmen Lahmeyer, Bergmann, Licht und Kraft, A.E.G., Schuckert. Anilinwerte setzten durchweg flau ein. Schuckert. Anninwerte setzten durchweg flau ein.
Scheideanstalt minus 5000, angeboten. Holzverkohlung minus 6600. Matt waren auch Theodor
Goldschmidt. Norddeutscher Lloyd erfuhren
Kursverluste von etwa 6000 Prozent, Hapag von
8000 Prozent. Von sonstigen Spezialpapieren erschienen Zellstoff Waldhof, Pailipp Holzmann niedeiden Zeuschaftigen vermechten ihres Kurstand driger. Zuckeraktien vermochten ihren Kursstand nicht zu behaupten. Einige Nachfrage bestand für Lutz-Darmstadt, Löhnberger Mühle. Im weiteren Verlauf blieben die Kurse behauptet. Die Unst-cherheit wich jedoch nicht von der Börse, im Ge-genteil trat erneut Unsicherheit ein, als sich am Kasssaindustriemarkt Verkaufslust einstellte. Nie-driger Julius Sichel, Wayß u. Freytag, Ludwigs-hafen. Walzmühle, Lechwerke, Faber u. Schleicher, Oleawerke, Brockhuis, Adler und Oppenheimer, Ludwig Gans, Tellus, Rheinische Braunkohlen und Laurahütte unchgebend. Laurahütte nachgebend..

Berliner Börse. Entlastungsbedürinis.

w. Berlin, 23. Febr.

Die ungeklärte politische und die ungünstige wirtschaftliche Lage haben in den Kreisen der Börse und des Publikums eine recht nervöse und unsichere Stimmung hervorgerufen Mit Rücksicht auf die noch nicht überwundene Geldanspennung hielt ein großer Teil der Effektenbesitzer Entlastungsverkäufe für angebracht. Bei der Spakulation bestand unter den geschilderten Verhältnissen nur eine geringe Aufnahmelust, sodaß überall teilweise recht empfindliche Kurseinbußen eintraten. Von diesen wurden ziemlich gleichmäßig alle Industrie-, Bank- und Schiffahrtsaktien im durchschnittlichen Ausmaße von 3-8000 Prozent, für einige Papiere auch von 10000 Prozent und darüber betroffen. Norddeutsche Welle und Harause stellten sich 17, 2000 sche Wolle und Harpener stellten sich 17-20 000 Prozent, Hamburg-Südamerika 27 000 niedriger.

Auch Valuta- und Verkehrswerte hatten den vorstehenden Einbußen entsprechende Kursrückgänge. Die Kursrückgänge vollzogen sich in aller Ruhe, und das Geschäft nahm auch später bei der überwiegend nach unten neigenden Kursbildung keinen größeren Umfang an. Eine Ausnahme von der matten Allgemeintendenz zeigten Schutzgebietsanleihen die bei zeitweise großen Umsätzen bis 20 000 anzogen.

Für die zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere ist wegen stärkerer Verkaufs-aufträge des Publikums gleichfalls überwiegend mit erheblichen Kurseinbußen zu rechnen. Am Devisenmarkt blieben die Umsätze bei wenig

veränderten Kursen nach wie vor gering.

Variable Kurse.

Aufträge werden um 6000 Mark nominal oder dem vielfachen davon gehandelt.
Berlin, 23. Febr. (Drahtber.) 5 Prozent Reichsanleihe 90, 4 Prozent 1200, 3½ Proz. 670, 3 Prozent 4500, 4 Prozent Consols 295, 3½ Prozent 205, 3 Prozent 380, 5 Prozent Mexikaner 305 000, Baltimore 21 000, Schantung 9 750, Hapag 38600, 39000, Nordd. Lloyd 25 000, Darmstädter Bank 8000, Deutsche Benk 20 000, Mitteldeutsche Kredit 5500, Anglo Guano 130 000, 125 000, A F.G. 14 600, 14 500 Anglo Guano 130 000, 125 000, A.E.G. 14 000, 14 500, 14 750, Bad. Anilin 28 500, 27 500, Bochumer Guß 48 00, Bergmann 30 000, 30 500, Gebr. Böhler 34 000, Buderus 23 500, 25 000, 27 500, Daimler 10 100, 10 400, Deutsch-Luxemburg 51 000, 51 900, Deutsche Waffen 84 000, Gelsenkirchener Bergwerke 49 750, 50 000, Hammersen 40 000, 41 000, Harpener 100 000 120 000, Hirsch Kupfer 33 500, 34 000, 33 000, Hösch Eisen 62 000, Hohenlohe 28 500, Ilse Bergbau 76 000, Hadersleben 32 000, Karlsruher Maschinen 15 500,

48 000, 49 000, Oberschl. Caro 24 000, 25 000, 25 500, 26 000, 25 000, Oberschl. Kokswerke 70 000, Phönix 46 500, 47 500, Riebeck Montan 90 000, Rombacher Hütte 17 600, Rütgers Werke 29 000, 29 750, Schuk-kert Elektro 30 500, Siemens Halske 45 000, Wes-teregeln 31 500, Zellstoff Waldhof 21 500, 22 000, Otavi 150250, 155 000.

Industries / Handel / Verkehr.

Industrien.

Aktiengesellschaft der Löhnberger Mühle in Niederlahnstein. Die Verwaltung schlägt wine Dievidende von 0,60 Mark (15 Prozent) Goldmarkzinsen auf je 600 Mark zum Goldankaufspreise der Reichsbank vom 31. Dezember 1922 vor.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter A.-G. in Frankfurt a. M. Die Generalversammlung genehmigte die Ausschüttung von 50 Prozent Di-vidende und 25 Prozent Jubiläumsdividende. Ferner wurde beschlossen, die Firma in "Peters Union" umzuwandeln.

Von den Märkten.

Hamburger Metallmarkt. 23. Febr. Silber ca.

440—430, per März 447,5—580, bez. 445—447,5, per April 587,5—580, bez. 587,5—590, Zink (Hüttenroh) 3800—3600, per Febr. 3800—3600, per März 4000 bis 3700, per April 4900—4600, bez. 4600, umge-schmolzen 3200—2800, Blei Lagerware 3300—3000, ab Hütte 3300—3000, rafi. 2800—2700, bez. 2650, Zinn (Banka) 22 500—21 500, Kupfer grei Jar 8000—7400, Raffinade 7700—7000, Wirebars 8700— \$300, Elektrolytkupfer 8300, Gold 13 500-15 500, Platin 45 000-55 000.

Hamburger Altmetallmarkt. 23. Febr. Kupfer 61—64, Rotguss 45—47,50, Messing leicht 34—35,50, Späne 34—35,50, Guß 34,50 36,50, Blei 21,25—21,50, Zink 21,50—23,50.

-Notenpreise In 1	22. Febr.	21. Febr.	A COLUMN	22. Febr.	21. Febr.
Borlin	Geld	Geld		Geld	Geld
Amerika, gr	23191 85	23690.60	Besterreich	Control of the Control	
Amerika 1-u.2 8	23166.90	23341 50	naue (1000) K .	31	30.90
Belgian	1203.95	1226.90	neue (10-100)		
Bänemark	4389 -			114.70	
England, gr			unt. 500 L		COFACO
			Schweden Schweiz	5999.95	
Frankreich			Spanion		
Holland			Tsch -Slow. n. e	670 20	672 30
Italien			uni. 100 K.	670.80	671 30
Horwagen	4199.45	4189.50	Ungara		6.23
Bulgarien	117.60		Jugoslavien		194.50
STATE OF THE PARTY	STATE OF THE PARTY	C. U.S. STORY	ALL CONTRACTOR OF THE PARTY OF		MARKET THE PARTY OF THE PARTY O

Frankfurter Kursnotlerungen:			Devisennotierungen:		
Deutsche Sta	atspaptere	e. I thou Albertmente	21. 2.	28. 2.	w. Frankfurt, 23. Februar.
	No. of the last of	e o Chem G. & Silbersel	84500 35000 33000	29000	22. Febr. 23. Febr.
o I Bisch. Schafzanw		Griesheim	33000	26000	Geld Brief Geld Brief 1217.05 1177.9
70 II		Weller ter Me	38000	27000	Grüsset 1217-95 1218-05 1172-05 1177-95 101land 8977-50 9022-50 8917-65 8962. Gondou 106732-50 107287-30 105238-52 106783.
0 III 2 0/0 IV-V 2 0/0 VI-IX 2 1924er 0 Dtsch. Reichsan	97 9	96.— Daimler	THE REAL PROPERTY.	10200	Trüsset . 1217 95 1218 05 1172 05 1177 06 1177 06 1177 07 1011 177 07 1177 07
1924er	89.50	9. Daimler Deutsche Petroleum	15000	10300 35000	hris 1394 — 1401 — 1355.60 1363 chweiz 4276.80 4298.20 4214.45 4235. panien 3578.55 596.45 3516.20 353. talien 1104.75 1110.25 1087.25 1092.
Disch. Reichsan	90.50 9	o Dyckerhoff & Widm.	20000	16000	panien
20/017	1100 11	Deutsche Petroleum Dyckerhoff & Widm. 70. – Elberfelder Farben Glektr. Lichtu. Krai	32500	23000	
%	660. — 67 4500. — 45	20 Elektr. Lichtu. Krai	20000	23000 15100 15000	Janemark 4401.45 4423.55 4364.05 4385. Jorwegen 4214.45 4235.55 4214.45 4235.5
De Schatzan 100	349 32 500 32	29.—		STIME!	Schweden 6009.95 6040 05 5890.25 5919.
Preuß. Kensels	10 Page 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10	Feinmechanik Jette	111000	132000	lelsing for 610.95 614.05 628.40 635.0 lewyork 22743 - 22857 - 22294.10 22405.0
olo Konsols	301 28	Gebr. Junghans	23000 57500	15000	Wich faltes
2 /0 11 11 11 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12	395 37	75 Gran & Billinger	57500	50500 20500	Dtsch. Cest. 32.29 1/2 32.45 1/2 31.79 1/3 31.95 752. 764. 750. 673. 677. 671. 674.
0 Bad Staatsenl. 0 Bayern	280 30	o _ Gummifabrik Peter	17800	20000	Prag 673. 677. 671. 674. 674.
Bayern	200. — 20 395. — 37 196 — 280. — 30 250. — 24	48 Wald & Neu	22000	16000	Sofia 222 - 223.
lo Bad. Anleihe	70	00 1	28000	16000 25250 125000	ELL. LLJ.
denwerk	180 20	Heddernheim, Kupfe	19500	404001	w. Berlin, 23. Februar.
20/0 Baden abgest.	400.	Holzverkohlung .	29900	23000	22. Febr. 28. Febr.
2 0/0 Conv	480r 48	30r Julius Sichel, Main	14000	10900	Geld Brief Geld Brief
lo D.Schutzrebanl.	15000 200	000 Kammg. Kaiserslau	t. 33000	22000	Amsterdam 8977.50 9022.50 8977.50 9022. Brussel
Fremde \	Verte.	PORTS AND LESS STREET THE PARTY OF THE PARTY	35000	是从海南省	Christiania 4199.47 4220.53 4199.47 4222.
% Silbermexikaner		_ Laurahutte	39500	28500	Kopenhag. 4379.02 4400.98 4379.02 4400. Stockholm. 5949.90 6030.40 5949.96 6030.
o Goldmexikaner o Mexikaner Tamaupilas	325000	- Mansfelder Kuxe . Maschfab- Karlsruhe	38000	15000	Helsingfors 610.96 614.04 608.47 611.
Mexikaner	_	- Maschfabrik Durlac	h 21000	16000	London
Tamaupilas		0000 Maschfabr. Gritzner 0000 Masch. Eßlingen	h 21000 43700 18000r	46300	Newvork 22693.12 22806.88 22643.25 22756.
20/0.	220000 2	- Pokorny & Wittel		13000	Schweiz 4289.26 4310.75 4239.37 4260.
) Missouri Pacific irken unifiziert .	33250 2	9250 Oberursel	. 25000	16200	Spanien 3566.06 3583.94 3511.20 3528.
Bank	A THE REAL PROPERTY AND ADDRESS OF		17 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	20200	Wien (alies)
dische Bank		Pinselfabr. Nürnber 5000 PorzSteingut Wes	30000r	30000	Budapest 723 727 732 737.
rmstädter Bank	11000	8500	20000	16000	Liesabon
skonto Commandit	13500 1		30000	16000 28500	BuenAires 8458.80 8501.20 8354.06 8305
resdener Bank	10000	1600 Rutgers-Werke 8000 Schlinck & Co 8000 Schneller Frankent		-	Japan 10872.75 10927.25 10872.75 10927. Bio de Jan. 2568.56 2581.44 2518.67 2531.
etallbank	7800		22500	23000	Jugoslavien 221.44 222.55 216.45 217.
sterr. Länderbank		Schuhfabrik Herz . Spinnerei Ettlingen		10100	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE
sterr. Länderbank älzische Bank nein. Creditbank	10000	0000	The same	15000r	Devisenkurseim Freiverket
idd. Diskonto-Ges iener Bankverein .	6875	9000 Tellus Bergbau 5600 Trikotweb Besighei	m -	-	Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co. Karlsrul
arttbg. Notenbank	29000 2	2000 Verlagsanst. Deutsch	25500	24000	Holland a) vorbörslich b) nachbörslich B750-9150 8800-9075
Indust	rlen	Voigt & Hätfner Voltohm Kabelwerk	ne 25500 16000 33000	24000	Holland 8750—9150 8800—9075 Schweiz 4150—4350 4180—4300
		8000 Voltohm Kabelwerk	. 33000	28500	Holland 8/50-9150 8800-9076 Schweiz 4150-4350 4180-4300 Paris 1350-1420 1350-1400 Belgien 1190-1235 1190-1230 London 104000-109000 104600-10800 Newyork 22100-23100 22200-22900 Italien 1070-1120 1075-1110 Tendenz Tendenz Tendenz 1000000000000000000000000000000000000
dler & Oppenheimer matur. Klein schaff. Zellstoff	17500 1	8000 1100 Uhrenfab.Furtwäng 1000	1. 18000	10000	London 104000 - 109000 104800 - 10800 Newyork 22100 - 23100 22200 - 2290
sonaff. Zellstoff	42250 3	Waggon-Fabr. Fuch	12100r	17000	Newyork 22100 - 23100 22200 - 2290 Italien 1070 - 1120 1075 - 1110
ad. Anilin	41000 2	29500	The second second	ANGELOR	Tendenz: Tendenz:
Masch Radonia	22000 1	20000 Zellstoff Waldhof. 6000 Zementw. Heidelber		23000 15100	ruhig. ruhig.
altimore and Ohio	215000 20	2000 Zuckerfabr. Wagh.	. 17000	13000	100 Mark in Zürich: 2,36 Cts.
altimore and Ohio aug. Ph. Holzmann aug. Ways & Freytag enz Motoren	31000 2	0100 Frankent	. 19000	14000	100 franz. Frks. in Zürich: 32.25 Frks.
enz Motoren	17000 1	4000 " Offstein	. 19000	12500	Engl. Pfund in Paris: 771/4 Frks.
Jenumer Gupstalli	All Street Property lies	- Stuttgart .	10000	13000	THE RESIDENCE OF THE PARTY OF T
Name and Address of the Owner, where	CONTROLL OF THE	STATE OF THE PARTY	THE R. P. LEWIS L.	Name and Address of	Secretary and the secretary of the secre

CONTRACTOR OF THE PROPERTY OF	BEFORE PROPERTY AND COURT SUPERIOR WITH THE PROPERTY AND THE PROPERTY AND THE PROPERTY AND A COURT OF THE PROPERTY AND	MENNY TO FROM THE PROPERTY OF
DEFINER MURSBETICHT BGub. Hutf. 55250 Holz-Kont 4000 Hotelgresch 33000 Maschinb 32750	23, 2. 21, 22, 23, 2. 25, 25, 25, 26, 26, 26, 26, 26, 27, 26, 27, 26, 27, 26, 27, 26, 27, 26, 27, 26, 27, 27, 27, 27, 27, 27, 27, 27, 27, 27	21. 2. 23. 2 31000 25000 Bidda Sass. Rergs 61000 54800 Union Chem.St. 25000 25000 February . 61000 80000 Union Chem.St. 34800 25000 80000 Union Chem.St. 25000
Verseh. festverzinsliche Eas. Cred-Anst. Goth. Gred. G. Bk. Leipz. GredA. Leipz. GredA. Lux. Intern. B. 2000 Bing Nurnberg 17900 Bing Nurnberg	17000 Dynamit Nobel 27500 23000 ,, Brück St. 14950 12000 f.orenz Tel .	20000 17000
Kron.R. 17000	9500 1,000	20000 17000 Richm & Schue 24500 20500 Gothania 3500 300000 300000 300000 300000 30000 30000 30000 300000 30000 30000 30000 30000
Zoll 1911 33000 27250 Wiener Bankv. 6850 5900 Breitenb. Zem. 18500 100	17505 Els. Bad. Woll. 27000 32000 Hirschb. Leder Email. Ullrich. 2750 23000 Hirschb. Leder Hochst. Farbw. 31750 22000 Masch. Breuer 36500 Erdmannad. Sp. 35000 33000 Hochstb. Farbw. 72500 62000 Masch. Kappel Hoffm. Starke 17500 12200 Maximillansau 17500 Eschweil. Bgw. 70000 67000 Hohenolope 34900 27000 Mach. Web.Lind	13900 10000 Rositz, Zucker . 40000 40000 Viktoria-Werke 19400 16000 22000 16200 Rackf, Nch 24750 21000 Vogel Draht 16000 11000 2000 18000 Rackgerswerk 37000 29500 Vogt, Masch, St. 24750 21000 20100 16300 Sachsenwerk 18750 16500 Vorw.Bielef.Sp. 36000 39000
6 c. Anl. 316000 310000 Sehlth-Platz 18000 13300 Brown Boveri 19100 Buderus 20000 19100 Buderus 32000 19100 Buderus 37000 10000 Buderus 20000 Buderus 37000 10000 Buderus 20000 Buderus 37000 10000 Buderus 37000 Bu	27500 Faber Bleist. 40000 40000 Holzmann Phil. 15000 12000 "Web.Sorau 10000 Fahlb.List & Co. 15500 12000 Horeh Motor 27500 33000 Mech.Web.Zitt 42750 48000 Megain Butzb. 18000 Faikenst, Card. 25000 18000 48000 Howaldswerk 25000 19000 Wehlth. Tallrab 10000 160	31500 29000 Ptl. Ct. 19500 15500 Wand. Werke 48000 250
8.II . 35000 34000 8.III . 35000 29500 8.III . 31000 26000 Industrie-Aktien. Calm-Asbest. 16500 Aachener Leder 20000 17500 Capito & Klein 43000 Eisenbahn-Aktien. Achener Spinn. 18900 15000 Cartonn. Ind. 28000	Feldmânie Pap. 21000 17000 1918cherreut, Parz 17000 1918cherreut, Parz 17000 1	13750 11000 Schering chem 18000 15000 Wernsh. Kamg. 56000 50000 105000 88000 Schieß Masch. Schies. Bgb. Zk. Schies. Bgb. Zk. Schies. Bgb. Zk. 24000 17100 Schieß Holder Lpz. 25000 21500 Wfl. Dr. Hamm 19900 15000 21000 Wfl. Dr. Hamm 19900 15000 21000 Wfl. Dr. Hamm 19900 15000 21000 Wfl. Dr. Hamm 2000 15000 21000 Wfl. Dr. Hamm 2000 21000 21000 Wfl. Dr. Hamm 2000 21000 Wfl. Dr. Hamm 2000 210
Accumulator	Priedrichshall 45000 46000 Jacerich Asph. 26000 22000 Sch. Schiffsw Jack Eisb. Sig. 16500 16500 16500 Nitritfabrik Nordd. Gummi 26750 Gaggenau Eis. 32000 27000 Kallbaum 21000 16500 Wollkamm Wollkamm 21000 16500 Wollkamm Wollkamm 21000 270	59000 55000 Scholler Eitorf 140000 Westf. Rupfer 32500 25100 25000 26000 Schizkert Nbg 36250 30500 Wick. Zement 39000 30100 Schuckert Nbg 36250 42600 Wick. Zement 40000 30100 Wick 2 Hdtm 40000 40000
Sehantung 12500 9750 Alexanderwerk 14500 13100 Werk Albert 17700 17950 15000 150	55000 Garz, Ludwig - 16000 Kallser-Keller Warnb.Herk, W 12700 Gasmot, Deatz 24900 34000 Kall Aschersl. 42000 32000 Gelsenk, Bgw. 57500 55000 Kalker Masch. 62000 59000 Obersch. Ebfd Karlsr, Masch. 20000 15000 Elsenk Carlsr, Mayor Karlsr, Masch. 20000 36000 Elsenk Carksr, Karlsr, Mayor Karlsr, Mayor Karlsr, Karlsr, Mayor Karlsr, Karlsr, Mayor Karlsr, Kar	17000 15000 Segal Strumpt 16500 15000 Wilhelmsh R 17000 12600 17000 1862
Schiffahrts-Werte. Anumendf. Fap. 45600 44000 Delmenh Linol. 31800 Angl. Cont. Gu. 170000 135000 Dessauer Gas. 20100	10100 Gensch, Waffen 26000 21600 Kirchner Lpzg. 49500 40000 61 Großgerau 30000 Georg Marienh 15500 G. & F. Renner 21500 Germania Zem. 27000 22500 Köllm, & Jourd 1100 35250	29000 25500 Sinner AG
Canada	20500 Glidemeister	26000 23000 Stohr Kammg. 170000 153000 157000 48500 Stoewer Nahm 68500 55000 Stolly Ersk Vrz. 2000 1550000 155000 155000 1550000 1550000 1550000 155000 155000 1550000 155
St. f. el. Werte 26000 22500 Bachm.&Ladow 39900 42000 Schachban 100000 Schachban 100000 Schachban 100000 Schachban 100000 Schachban 100000 Stall Balcke Masch. 21000 Steinzeug 20000 S	19800 Goldschm. Ess. 28000 26000 Krauss & Cle. 19500 15000 Polyphon Wrk 29500 23000 Kronprinz Met 58000 51000 Polyphon Wrk 25000 18000 Kupfers Disch. — Porta Union Wr. 16100 Gothaer Wagg. 16900 12000 Kuppersbusch	21000 16000 Sadd. Inhibit. South West 21000 15000 15000 15000 15000 15000 15000 15000 15000 15000 15000 15000 1500000 150000 150000 150000 150000 150000 150000 1500000 150000 1500000 1500000 1500000 1500000 1500000 1500000 1500000 1500000 1500000 1500000 1500000 1500000 1500000 1500000 1500000 1500000 1500000 1500000000 150000000000
Darmardt. Bk. 10750 8250 Bayr. Spiegelgl. 40000 33000 Eiseh. Wollw. 33500 Bendix Holzbi. 13000 Helische Bank 102000 99000 Bendix Holzbi. 13000 11900 Jinnendahl 25000	32500 Grevenbroich 3000 31000 35000 35000 35000 35000 35000 36000	35000 30000 Teutonia Misbg. — Dtsch. Petrol. 39000 29500 Dtsch. Potrol. 39000 29500 Dtsch. Kolonial antelle
1000 1000	80000 Halle Masch 64000 45000 Leopoldshall 38000 32000 hein. Braunk 15000 Hammersen Sp. 53750 42000 LindeElsmasch 22000 20000 Chamotte	54000 40000 Tietz, Köln 8000 6800 - Tullfab, Flöha . 22000 20000

BLB

Baden-Württemberg

Steuerabzug.

Rach einer Berordnung des Reichsfinans-minifters vom 15. ds. Mis.. Reichsgeschblati Seite 118, ist von dem Arbeitislohn, der auf die lebten sechs vollen Arbeitstage des Wionats de-bruar 1928 fällt, fein Sienerabsug zu machen. Jur Ausführung dieser Bestimmung bat der Reichssinansminister jolgendes angeordnet:

Reichsfinansminister jolgendes angeordnet:

1. Bom Arbeitslohn, der auf die leiten sechs vollen Arbeitstage des Monats Kebruar 1928 entsällt, wird ein Steuerabsua nicht vorgenommen.

2. Als volle Arbeitstage im Einne der Ar. 1 gelten die Arbeitstage an denen der Arbeitendmer während der nach dem Tarisvertrag oder den sonstigen. Sereinbarungen bestimmten Zeitdauer arbeitet. Soweit diernach nichts anderes bestimmtit, gilt als volle jechs Arbeitstage der Aritraum von 48 Arbeitsstunden. Hir die Kunter II getrossen. Die habe armsarbeiter gilt die unier II getrossen. Hir die Armensarbeiter gilt die unier II getrossen. Hir die Armensarbeiter gilt die unier II getrossen. Hir die Armensarbeiter gilt die unier II getrossen. Die habe armasarbeiter gilt die unier II getrossen. Die habe armasarbeiter gilt die am 22. 23, 24. 26., 27. und 28. Kebruar 1923 geseistete Arbeit geauht wird, nicht stat, Dies gilt inshesonder des Monats Kebruar 1923 die leibten sechs vollen Arbeitstage des Monats Bebruar umstaßt. Perrichtet ein Arbeitstnehmer am 25. Kebruar 1923 (Sonnitag) eine volle Tagesarbeitsselsung, so tritt der 25. Kebruar an die Stelle des 22. Kebruar, es sei denn, das ein anderer Tag in der Beit vom 22. bis zum 28. Kebruar arbeitsfrei ist.

Bur Angleichung an eine von ben unter I Nr. 1 und 3 bezeichneten Sallen abweichende Lohn-sablungsvertobe gilt folgendes:

1. Erfolgt die Lohnschlung nach Lohnwochen, so ist der Steyerabung von dem Irbeitslächt nicht vorzunehmen, der auf die leite im Monach in Gebruar 1928 beginnende Lohnwoche entfällt.

2. Griefat die Lobnsahlung nach Monaten, fo

bleibt
a) bei einer nachträalichen Baklung des Arlohns 3/4 des Arbeitslohns, der auf den
Lohnsahlungsmonat entfällt, su dem der
Lohnsahlungsmonat entfällt, su dem der
Lohnsahlungsmonat des Arbeitslohns im
voraus 3/4 des Arbeitslohns, der auf den
ersten nach dem 28. Kebruar 1928 deginnenden Lohnsahlungsmonat entfällt,
vom Ckeuerabang frei.

nenden Louis frei.
vom Steneradsna frei.

a) hei einer nachträoliden Lahlung des Arbeitslobus II: des Arbeitslobus, der auf
den der 28. Kebruar 1923 gebött.
den der 28. Kebruar 1923 gebött.
den der Lahlung des Arbeitslobus im
voraus II: des Arbeitslobus, der auf des
erfie nach dem 28. Kebruar 1923 beginnende
Rohnnad obne 28. Kebruar 1923 beginnende
Rohnnad obne für
neinliche Mrbeitsehmer:
vom Steueradsna frei.

die Lohnsahlung nach bestimmten
die Rohnnad Gerföligung den 28.

Frolat die Lobnsahlung nach bestimmten Keiträumen und werden während diese Seiträume Amschenachlungen (Mischlagsschlungen) auf den Urbeitschn geleiket, fo ist die ber endastlitigen Lobnahrechnung der auf die lebten sechs vollen Arbeitstage des Monats Hebruar 1928 anteilig entsaltende Arbeitssluch vom Steuerabzug frei zu lassen.

lohn vom Steuerabsug frei zu lassen.

III.
Bird ein Arbeitnehmer wegen Betriebseinschränkung nur während einer gegenüber der sichlichen Freitzget verfürzten Beitdauer beidöstigt (Aurzarbeiter), o ih der Arbeitslohn für den Zeitraum vom Steuerabsug frei zu lassen, der einer wöchenklichen Arbeitsselt vom 48 Stunden entspricht. Tiefer Zeitraum wird vom 22. Kebruar 1928 abgerechnet. Ergibt sich am Schluß des Leitzgums, daß die Preiläsung nur eines Pruckeils des Arbeitslohns des leiten Arbeitstags in Krage fommt, so ist der Arbeitslohn dieses ganzen Arbeitstags vom Steuerabsug frei zu lassen. IV.

Erfolat die Lobnsablung nach Arbeitsstunden, fo bleibt der auf volle 48 Arbeitsstunden entfal-lende Arbeitslohn vom Steuerabzug frei.

In Awetfelsfällen entideibet auf Antrag eines Beteiliaten das hinansamt endalltig. Weiter treien beim Steucrabsun mit Virkung vom 1. März 1923 an folgende Nenderungen ein: Der einsubehaltende Steuerhetrag von 10 v. d. des Arbeitslobns ermätigt fic

für den Stenervslichten und für seine zu feiner Haushaltug abhlende Ehefrau a) im fralle der Rahlung des Arbeitslohns für volle Monate um je 800 M monatlich. b) im Kalle der Rahlung des Arbeitslohns für volle Wochen um je 192 M wöchentlich.

c) im Ralle der Rahlung des Arbeitslohns für volle Arbeitstage um fe 22 M täglich.
d) im Halle der Rahlung des Trbeitslohns für fürzere Zelträume um te 8 M für einer annefangene oder volle Arbeits-

tiaen sählende minderfährlag Kind im Sinne des § 17 Abi. 2

a) im Kalle der Rahlung des Arbeitslohns für volle Monate um 4000 % monatlich, b) im Kalle der Rahlung des Arbeitslohns für volle Wochen um 960 % wöchentlich, c) im Kalle der Rahlung des Arbeitslohns für volle Proeitstage um 160 % täglich, d) im Kalle der Rahlung des Arbeitslohns für volle der Rahlung des Arbeitslohns für türzer Zeiträume um 40 % für ie zwei angefangene oder volle Arbeitslohns kunden.

Linder im Alter von mehr als 17 Rahren, die Arbeitsleinfommen beziehen, werden nicht gerechtet:

3. dur Abgeliung der nach § 18 Abl. 1 Ar. 1 bis 7 milässigen Mosiga (Verbungsfohen) im Kalle der Rahlung des Arbeitslohns für volle Monate um 4000 % monatlich, die Verbaltung der Rahlung des Arbeitslohns für volle Wonate um 4000 % modentlich, der Rahlung der Rahlung des Arbeitslohns für volle Boden um 900 % möchentlich. b) im Wan-für volle im Falle b) im Valle der Ladiung des Arbeitslohns für volle Boden um 960 A wöchentlich.

o) im Valle der Ladiung des Arbeitslohns für volle Arbeitstage um 180 A täglich.

d) im Ladie der Ladiung des Arbeitslohns für Einzere Ashlung des Arbeitslohns für fürzere Leiträume um 40 A für ie zwei angefangene oder volle Arbeitstuden.

finden. Antrag ist eine Erböhung dieser Beträge kein, wenn der Stenerpflichtige nachweist, e ibm gustebenden Abstige im Sinne des ist. 1 Kr 1 bis 7 den Betrag von monation 1000 Mum mindestens 4000 M monatlich igen. Ueber den Antrag entscheidet das ignt.

für erwachs. männt. täalich wöchtl. monatt. läbriich

600 4200 18 000 219 000 570 4000 17 000 208 000

480 8860 14 400 175 000 officiality of the first of the

> Das Bankhaus Veit L. Homburger

Karistraßeii Karlsruhe Karlstraßeii Telefon: Ortsverkehr: 35, 36, 4391, 4392, 4393 Fernverkehr: 4394, 4395, 4396, 4397 besorgt alle in das Bankfach ein-schlagenden Geschäite.

"Zum Rheingold" Waldhornstrade 22.

Gut bürgerliches Restaurant Bekannt durch seine

vorzügl. Weine u. gute Küche.

Schrempp-Printz-Bier. - Eig. Schlachtung.

Verkauf solange Vorrat reicht -1 Posien Scheininschen für alte Geldeignet. la Leder, hervorragende 5950.-

2 Posten Aktenmappen 34 950 .-Ia Leder, mit 2 Schlösser .

1 Posten Brieftaschen, große Form durchgehend Leder, Oeldsche einteilung, Geheimtasche

1 Posten Brieffoschen, große eleg. tische Einteilung, Gehelmtasche 12 950.

Mengenabgabe vorbehalten. Zum Aussuchen! 1 besonders großer Posten

Dameniaschen in unendlich vielen Formen und L dersorten. Es sind meist Einzelstücke und deshalb im Preise außerordentlich bill g. Beschtigung ohne Kau'zwang. Benûtzen Sie diese Gelezenheit, wenn möglich am Vo.mittag !

Kein Versand nach auswärts. 1 Posten Briefhüllen

la Vol.rindleder, mit Lederfutter, 1950.-1 Posten Besuchstaschen, echtLeder, modernen Farben, flotte Form, 5950 -

1 Posien Besuchsiaschen, gr. flotte

2 Po ten Schulfunzen arbeit, durchgehend nur. 19950.- 13950.-

Tel. 3760.

nur Kaiserstraße 203, eine Treppe hoch Geschilftszeit 9-121/4, 3 6 Uhr.

u. forftwirtichaftliche unfallverficherung. Berecidniffe fftr fprachen gegen deren alt können während ger Frist und eines teren Plonats bei mir r bei den Gemeindegtariaten erhoben

Rarisrube, 20.8 ebr. 1928.

Der Oberbürgermeifter.

plannkuchac Cintreffend Ein Baggon Schweineschmats ! Speifefett Rolosfeit annkuchse

Dervielfältigungen Ginförnaveriahren). Enigegennahme von Veenogrammeen. Echreibmalch ven Ar-beiten äußer" billig. Angebote Schließiach 130 Karlöruhe Berkeigerung.

Montag. 26. Hebrner, nachmittags 2 thr., verft igere ich im AuftrageRudolffrenke 12 im Hot: I Ladsmeinrishtung, beinahe neu, für alle Zwede verwenddar, Vetten, Kommoden, Kommode mit Aufiak. Nachtftide, Nachtftuhl, Auszieh-, Näh-Dval- und andere Eiche. Eichle und tonk. Möbel 7 Gasberde mit Tich, Kichenichrant, Chaife-ionane. Hans mich micht bandipielbar) mit 25 Notenrollen und Motor.

D. Guten aun, Anfrionator, Ruboliftr. 12. Gegenft. gum Berfietern merben noch angenommen

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 25 Februar, vormittags 10 Uhr, im Saale "Vier Jahreszeiten", Hebelstraße 21 Sountagas eles:

Prof. Dr. Arthur Drews spricht fiber das Thema: "Am Anlang war das Wort".

Lernt Sprachen Franzüsisch Anfängerkurs beginnt Freitag, den 2. März 1923 Anfängerkurs beginnt Samstag, den 3 März 1923.

Antangerk is beginnt Samstag, den 3 Marz 1923.

Spanisch
Anfängerkurs beg. Donnerstag, den 1. März 1923.
Anmeldungen zu Kursen für Fortgeschrittene u. Kurse in Handelskorrespondenz können jederzeit e. bigen.

Keine Aufschäge während der Kurse.
Teilzahlung gestattet. Honorar mäßig.

Methode Ritter Leopoidstraße 1 (am Kaiserplatz). Surozeit von 10 Uhr vormittags bis 9 Uhr abende

Unfere Oelmühle

ift infolae einer Reveratur ab Monta. 28. d. Mits. bis auf weiteres gefchloff n. Die Biederaufnahme bes Retriebes geben wir befannt. Ettlingen, ben 22. Februar 1928.

R. Menichler Cohne.

Ich habe mich in Karlsruhe als

Rechtsanwalt

niedergelassen und übe die Praxis gemein-seha tlich mit den Herren Dr. Ludwig Haas und Raphael Strauß

Dr. Hermann Keßler. Büro: Kaiserstraße 154.

In jedem Hotel, Restaurant, Gaté usw. sollte das "Karlsruher Tagbiatt" die Badische Morgenzeitung aufliegen.

esi-Lichtspiele
- Waldstraße 30 -Samstag bis einschl. Dienstag Nur 4 Tage!

Nathan der Weise

Ein B.Iddrama der Homanität in einem Vorspiel und 6 Akte,

Bearbeitet nach Motiven aus Lessings "Nathan der Weise", In der Hauptrolle: Werner Krauß. F. Greiner, Carl de Vogt, Bella Muzsnay. Beginn der Vorstellungen: am Samstag 3, 5, 7, 9 Uhr, Sonntag, Montag, Dienstag 2, 4, 6, 8, 10 Uhr.

Badisches Landestheater Samstag, den 24 Februar 7 bis nach 10 Uhr-Abon. B 14 Th -Oem. B. V. B Nr. 2201 2400 Robert und Bertram.



Warum benugt die Hausfrau Seurio?

Weil fie dadurch die Lebensdauer ihrer Wafche verlängert, denn Fenrio haushaltfeife enthält 30% Sett, greift alfo die Wafche nicht an und ift im Gebrauch viel fparfamer als Kernfeife.

Wereinigte Selfenfabrilen Stuttgart A.G.

Rovena Erkfeld.

Roman von Joachim v. Darow. - (Maddrud verboten)

Jest hob fich Sujums Organ aus dem allgemeinen gedämpften Echwaten wirfungsvoll beraus. Es war etwas Buchtiges in diesem Organ, etwas leicht Befehlendes, ohne daß diefes unan-

genehm berührte: "Bang recht, lieber Oberst, ich war verheiratet verheiratet bis über die Obren! Die gange Sippe meiner fleinen Grau mar mir megen beren permanenten Rranfelns einfach mit ange-

traut: Schwiegermutter, Bruber, Schwester." "Und wie lange hat diese Eiße gedauert?"

fragte der Oberft. Beinahe wei Jahre. Das find so Sachen, wiffen Gie. Es gibt Sprichworter, die den Ragel auf den Ropf treffen - bum! Und wieder gel auf den Kopf treifen — bum! Und wiedet andre, da geht der Hammer porbei. "Einmal ist feinmal!" blübt im Unstun und ebenso: "Jung gefreit, hat niemand gereut!" Geradeau Sünde ist solche verfrühte Ghe! Sünde an der Jugend des Menschen, wie an der Beiligkeit des Bun-des. Da fallen zwei grüne Levfel vom Baum, rollen aufeinander gu ober werben gufammengerollt — ie nachdem. Bast ja alles präcktig; — er hat so viel, sie hat so viel. Tannenguirlanden um die Türen, Böllerichisse und Raketen; Hochgeit, die fich feben laffen fann. - Und bann, wenn ber erne Raufch verflogen - bier brudt es, da driickt es; und was in das junge Aleisch ichneidet, das sind Ketten. Ach habe sie gesprirt und mein armes Weib auch! Schließlich faste sie Schwermut; und Schwermut würzt das bifichen Liebe au Tobe."

Sujum ftand auf, um bas Glas ber Brafin Alegandra gut fullen. Rebenbet brangte es ibn,

von ben zwei Berren, die er fich etwas übereilt eingeladen hatte, ein wenig losqufommen. "Charmante Kerls das, aber —"

"Rein Kopfichütteln, Frau Gräfin, diefem Tröpichen gegenüber; es befreit von allerlei Erdenschwere." Tropdem aber wollte die Erdenichwere an

bielem, von Sufinm felbft heraufbefdworenen Abend boch ihre Rechte haben. Er fühlte langfam aus feinem Innern auffteigend ein fremdes Empfinden, gallig und bitter, das ihn unwürdig dünkte.

Dicht neben Movena faß Forfter. Gaß ba mit den tiesbeschatteten Augen; verhielt sich sein kille; brauchte sich um niemand und um nichts kümmern, wenr er nicht wollt. Und er, Husum, hatte sich diesen Oberst eingeladen und den Ma-

Bisher hatte das verdedte Empfinden amifchen Rurt und Rovena bem Baron tanm eine Beranlassung zu den ersten Siiden der Eifersucht aegeben. Plötslich jedoch schlug sie ihm die Pranke ind Fleisch. — Dersei Empfindungen pslegen meist damit zu beginnen, daß man sich an dem Nedenmanne ärgert. Dieser Forster, was wollte der eigentlich hier? Als Sohn seines Baters kätte er fich barum fummern muffen, mas ber Firma gum Dochstand verhilft. Co viel Gujum fich erinnerte, war die Beirat mit einer vermit-weien Schwägerin im Spiele.

Es daueric ein wenig bis die Unterhaltung wieder in Fluß fam. Richts aber verman zwei Leute so aut zu isolieren. als das gewisse Durcheinander von Menschenstimmen. Kurts Stuhl hand ein wenig ruckwärts von Rovena Schol. Ste batte fich mrüdgelebnt, er bengte fich vor. Gie fonnten leife forechen.

Waren Sie eigentlich einmal in Ulmenhof?"

"Bas wollten Sie bort?" Ich wollte den Amtmann besuchen oder beffer

Er ist doch fein Mediginalrat." Dann langfam: "Lag vielleicht gerabe ber Rebel über ben Wiefen?"

Ja, weiß und bicht - jum Schneiden. Er reichte hinauf bis zu dem Unterhola am Baldes-

Paufe, Schliedlich wieder Rovena: "Bestehr in der hoben Ulme noch das Elsternest?" Die Antwort verklang unter der beberrschenden Stimme von Dujum. Ein vaar Fragen seiner beiden Gäfte hatten in diesem den Jäger geweckt. Bilder aus dem Jagdleben wurden gleichsam hingeworfen, und awar in einer sesselle den, munter machenden Art des Ergählens. Im

selbstverständlichen Uebergange waren die drei

Fäger beim Sunde angefommen. "Sie fragen nach meinem braven September, lieber Oberft! Ja, ja — den hab' ich dran geben muffen Gin Anto bekam ibn unter die Raber. Bar wenigstens ein flottes, schmerzloses Ster-ben. Für mich sedoch war es einer der felttenen Momente im Leben, in dem ich bei der Zähre angelangt bin. Der dund und ich, wir fanuten augelangi bin. Der Onnd und ich, wir kannten uns. Bei den langen Wanderungen durch die schottischen Docklande, in den großen Weiten war ich der einzige Wenich und er das einzige Tier. Alles Wolfgefühl bab' ich mit ihm geteilt: das Stück Speck in der Tasche und die Sturmwirbel, die uns um die Ohren flogen. Wir waren hart, wir beide, hart, wie die Robbe im Volareis. Ub und zu, wenn die Einsamkeit drückend wurde, dabe ich ihm Lieder vorgesungen — Lieder, die nicht alle firchijch waren. Und wenn er seinen nicht alle firchlich waren. Und wenn er feinen ichiefen Ropf machte oder das runde Maul feinen Beniton bagwilden gab, fragte ich nach feinerlei Giniamfeiten. Fraend jemand fagte, ein einstger braver Sund fei mehr wert als eine Stadt voll guter Befannten. Und ba fete ich, obicon

ich kein absoluter Pessimist bin, meinen Namen

An das angeschnittene Thema ichloß fich eine Beiprechung über beffen Dreffur-Movena in plotlich wiederbelebtem Intereffe für bie der Rengeit entsprechenben Beranderungen auf diefem Gebiet gab fich ber Gache mit voller Anteilnahme bin.

"Das erfte Erfordernis ift doch." meinte Sufum, "um den Röter gebrauchsfähig gu machen, daß ibm das Jagen auf eigne Dand gelegt wird. Da bekam denn ehedem vor dem Auszug det Hund schon seine Tracht Prügel, ohne daß er wußte, wofür; bloß um ibn mürbe zu machen. Tropdem, so wie der erste Sale sich spürt — ber Sund hinterher! Kommt wieder, sett fich; hach bach bach! Und wird nun mit Grund ver bauen. Abermals ein Sase. Wieder dieseste Seiwichte und Prügel hinterber. Der Köter begreift eben nicht. Deutsutage geht man einsach der Methode nach den Hund sich austoben zu lassen: Erster Has — Sund hinterber wie wild, wird mit "pfuit" begrüßt und dem be-tressenden oblehnenden Gesicht. Trothem wird der zweite Hase ebenso gesaat, wenn auch nicht mehr so verräckt. Beim dritten oder vierten ist der Hund milde steht bei Seite rührt sich nicht. Und nun gehts sos mit dem Lohen. So schön der Hund mide. ftest bei Seite. rübrt ita und und nun gebts los mit dem Loben: "So schön io schön!" Streicheln und Klovien. Der Hunde fenner sieht ja ordentlich, wie die Pfote an die Stirn geleat wird. während der Kombinations, geist zu spielen ansängt: "Ja — wie ist denn das nun eigentlich? Wenn ich mich abradere. bei fomme ich doch feinen Dasen und ein "spill" fomme ich doch feinen Dasen und ein "affil binterber; und wenn ich bier fein finen bleibe, werde ich gelobt und gestreichelt?!" Man glandt ia gar nicht, mas die Arcatur fitz ein Feinarfift firs Leben bat — Dagenbed könnte Ihnen Befdichten barüber ergablen."

(Gortfetjung folgt).